

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2870). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1.50 u. 2 Din



Mariborer Zeitung

Wetterstürze in Italien, England und Frankreich

Ungeheurer Sachschaden / London fast überschwemmt

Mailand, 23. Juli.

Oberitalien wurde gestern nachmittags von schweren Ungewittern heimgesucht. Aus mehreren Gegenden wird über Hagelschlag berichtet, dessen Schloffen das Gewicht bis zu 200 Gramm erreichten. Alle Feldfrüchte sind so gut wie vernichtet. In Novara zerstörte der Orkan mehrere Häuser und wurden dabei sehr viele Bäume total entwurzelt. Durch Blitzschlag in das Kraftwerk von Mailand wurde die Stromversorgung der Stadt unterbrochen.

London, 23. Juli.

Gestern nachmittags wütete über der britischen Hauptstadt ein furchtbares Unwetter. In einigen Viertelstunden erreichte der Niederschlag eine Höhe von 125 Millimeter. Die Straßenkanäle konnten die Sturzflut nicht schlucken, so das in zahlreichen Häusern tiefer gelegene Wohnungen, Keller und Geschäftsläden überschwemmt wurden. Der Straßenbahn-, Autobus- und Lokalzugsverkehr wurde stellenweise unterbrochen.

Paris, 23. Juli.

In der vergangenen Nacht wurde Südfrankreich, insbesondere aber die Umgebung von Bordeaux, von einem orkanartigen Gewitter und Wollenbrüchen, vermischt mit Hagelschlag, heimgesucht. Viele Weingartenstrieche und der berühmte Obstbau sind sozusagen vernichtet. Der Schaden beziffert sich nach rohen Schätzungen auf 40 Millionen Franken.

PUTNIK

Offiz. Reisebureau Konz. Wechselstube
Fahrkarten für In- und Ausland zu Originalpreisen. An- u. Verkauf von Valuten aller Länder zu den kulantesten Tageskursen
Aleksandrova c. 35 Telefon int. 21-22

Kongress der französischen Reserveoffiziere

Eine bemerkenswerte Rede Marschall Petains.

Saint Malo, 23. Juli.

In einer Rede auf dem Kongress der Reserveoffiziere unterstrich Kriegsminister Marschall Petain die immer größer werdende Mission, die sich für die Reserveoffiziere aus der Tatsache ergebe, daß die Reserven einen immer bedeutsameren Teil der mobilisierten Armee bei Ueberrassungen bilden, die den Beginn künftiger Konflikte bezeichnen werden.

Der Kriegsminister erklärte, daß der vor-militärische Unterricht in Frankreich zu stark vernachlässigt sei, während man in Deutschland, in Rußland und in Italien in der Schule mit der Wehrzeit für die Disziplin und militärische Formation beginne. Wir müssen unser Ideal und unser Erbgut bewahren, und wir wollen mit Würde den Frieden der Wiedergutmachung, den uns unsere eineinhalb Millionen Toten erworben haben, bewahren.

Die nationale Union der Reserveoffiziere, die dieser Tage in Saint Malo ihren Jahreskongress abgehalten hat, hat sich in zahlreichen Unterausschüssen mit dem Ausbau und der Organisation der Landesverteidigung beschäftigt. Die einzelnen Ausschüsse arbeiteten Vorschläge zur Organisation der französischen Streitkräfte im Kriegsfall, zur Verteidigung der Zivilbevölkerung und zur Organisation der Industrie während des Krieges aus.

In der Vollversammlung wurden verschiedene Beschlüsse angenommen; u. a. wird die Regierung aufgefordert, sich durch die Ereignisse an der Saar nicht überraschen zu lassen, sondern alle Maßnahmen zu treffen, um die Freiheit und Sicherheit der Volksabstimmung im Jahre 1935 zu gewährleisten. Außerdem wird die Regierung aufgefordert, das von Paul-Boncour vor etlichen Jahren ausgearbeitete Projekt zur Organisation der Nation im Kriegsfall endlich aufzunehmen. Durch diesen Plan werden der gesamten Bevölkerung einschließlich der Kriegsuntauglichen, der Frauen und Kinder ihre Aufgaben zugewiesen.

Zürich, 23. Juli. Devisen: Paris 20.2225, London 15.475, Newyork 306.875, Mailand 26.31, Prag 12.74, Wien 57.50, Berlin 119.50.

Sjubjana, 23. Juli. Devisen: Berlin 1322.36—1333.16, Zürich 1108.35—1113.85, London 171.14—172.74, Newyork Scheid 3373.55—3401.81, Paris 2 24.13—225.25, Prag 141.12—141.98, Triest 201.13—203.53; österr. Schilling (Privateclearing) 8.75—8.85.

John Dillinger erschossen

„Staatsfeind Nr. 1“ von der Polizei zur Strecke gebracht / In einem Chicagoer Kino gestellt und erschossen

Chicago, 23. Juli.

Der amerikanische „Staatsfeind Nr. 1“, wie er in allen Stadtbriefen der Polizeibehörden genannt wurde, ist gestern Sonntag, in einem Filmtheater in Chicago von 16 Beamten der Bundespolizei erkannt und gestellt worden. Noch ehe John Dillinger sich zur Wehr setzen konnte, wurde er von einem Polizisten rückwärts durch zwei Revolverschüsse in das Hinterhaupt niedergestreckt. Bei dieser Gelegenheit wurde eine unbeteiligte Frau durch einen Schuß verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Nachricht von der Erschießung Dillingers verbreitete sich mit Blitzesschnelle in ganz Amerika. Der Alldruck, der auf der Bevölkerung lastete, ist gewichen. Einer der gefährlichsten Gangster Amerikas lebt nicht mehr. Der bewegte Filmstreifen seines verbrecherischen Lebens — es scheint fast so, als ob sein Tod vom Schein einer kritischen Romantik umstrahlt wäre — wurde ausgerechnet in einem Kino abgerissen.

Neue Sprengstoffanschläge in Oesterreich

Die Drohungen mit der Todesstrafe nützen wenig / Die neuesten Bombenattentate in Kärnten

Klagenfurt, 23. Juli.

Gestern abends wurden hier zwei neue Sprengstoffanschläge verübt. Eine Bombe wurde vor dem Polizeikommissariat, eine zweite vor dem Eingang zum Gebäude der Landesregierung und eine dritte vor dem Landesgericht zur Explosion gebracht. Es handelte sich um Ammonitomben, die ziemlich großen Sachschaden anrichteten. Gleichzeitig wurde im Garten des katholischen Stadtpfarrhofes eine Bombe mit 1 1/2 Kilogramm Sprengstoff gefunden. Diese Bombe ist glücklicherweise nicht explodiert.

Wie aus diesen neuesten Sprengstoffanschlägen ersichtlich ist, nützen die Drohungen der Regierung mit der Todesstrafe sehr wenig oder fast nichts. Die illegale Opposition, in der sich die Sozialdemokraten aus Rache für die Feberopfer besonders hervortun, scheint nach wie vor fest entschlossen zu sein, die Terrorakte im Lande fortzusetzen.

Die Weichsel steigt ...

Polens Hauptstadt in Gefahr / Kritische Lage im Sangebiet

Warschau, 23. Juli.

Die Weichsel hat in Warschau am heutigen Sonntag einen Wasserstand von 5.30 Meter über dem normalen Stand erreicht. Das Niveau hebt sich stündlich um 1 bis 2 Zentimeter. Heute abend dürfte der Strom seinen höchsten Wasserstand erreichen.

In manchen Vororten von Warschau ist das Wasser bereits durchgedrungen, doch ist der Sachschaden verhältnismäßig gering.

In dem in der Nähe von Warschau gelegenen Dorfe Wilanow ist ein großer Teil des historischen Parkes des Königs Johann Sobieski überschwemmt worden. Das ehemalige Schloß in Wilanow selbst ist augenblicklich noch außer Gefahr.

In der nächsten Umgebung des Königsschlusses von Warschau werden fieberhaft Notstandsarbeiten durchgeführt, um das Vordringen der Weichselstuten in die nach dem Schloß führenden Straßen zu verhindern.

Das Schloß selbst, das viel höher liegt als das Straßenniveau, befindet sich außer Gefahr.

Die Ausladetals in Warschau sind übersflutet. Die Kleinbahnstation einer Privatbahn, die längst der Weichselufer führt, ist ebenfalls überschwemmt.

Zwar ist augenblicklich eine Überschwemmungsgefahr nicht gegeben, doch sieht man mit großer Sorge der Nacht entgegen, da niemand weiß, was die nächsten Stunden bringen mögen. Sehr kritisch gestaltet sich die Lage im Sangebiet und am Mittellauf der Weichsel. Dort sind etwa 30.000 Morgen Acker überschwemmt. Gegen 60 Dörfer stehen bereits unter Wasser.

Internationales Schachturnier

Zürich, 23. Juli.

In der 6. Runde des Internationalen Schachturniers konnte der Weltmeister Alechin den Italiener Rossini mattsetzen, während der zweite Weltmeister Dr. Laskar seinen Gegner Hennebereger zur Kapitulation zwang. Die Partien Bogoljubov—Niemcevic, Flohr—Cuwe, Bernstein—Johner und Stahlberg—Müller Neben remis, während die Partien Joz—Grob und Gygli—Nägeli unterbrochen wurden.

Staud nach der 6. Runde: Flohr 5, Alechin, Dr. Laskar und Dr. Cuwe je 4 ein halb, Bogoljubov und Stahlberg je 4, Niemcevic, Müller und Johner je 3, Hennebereger 2 ein halb, Rossini 1 ein halb, Gygli, Grob und Nägeli je 1 (1), Joz einen halben Punkt.

Die Hitzewelle in USA

Newyork, 23. Juli.

Die Hitzewelle hat bereits über 200 Todesopfer gefordert. Im Staate Oklahoma wurden 45 Grad Celsius im Schatten gemessen. Im Staate Illinois werden fast täglich Temperaturen bis 40 Grad Celsius im Schatten festgestellt. Die Landwirtschaft steht erneut vor einer Katastrophe. Auf weite Strecken ist die Ernte vollkommen verbrannt. Tausende Stück Vieh kamen in den letzten Tagen um. An den Getreidebörsen macht sich ein Anziehen der Preise bemerkbar.

Während im mittleren Westen die außerordentliche Hitze anhält, werden aus dem Staate Colorado Schneefälle gemeldet.

Plan einer inneren Anleihe in Rumänien.

Bukarest, 22. Juli.

Der Plan einer inneren Anleihe ist fertiggestellt worden. Die Anleihe soll drei Aufgaben haben: 1. Liquidierung der schweren

benden Schulden. 2. Mit Hilfe der nationalen Opferwilligkeit die Armee auszurüsten und eine Erleichterung der Wirtschaftslage herbeizuführen. 3. Die Möglichkeit zu schaffen, um das thesaurierte Geld in Verkehr zu bringen.

Die ersten Originalaufnahmen von dem Generalstreik in San Francisco.



Charakteristisches Bild aus den Generalstreiktagen in San Francisco. Man sieht hier ein aus Pflastersteinen errichtetes Maschinengewehrnest der Nationalgarde im Hafenviertel, wo es häufig zu schweren Kämpfen kam.

Der „Fürst von Andorra“ verhaftet

Boris der Erste und das Ende seiner „Herrschaft“.

Barcelona, 22. Juli.

Der angebliche holländische Graf Szostyew, der in Wirklichkeit russischer Abstammung sein soll und sich unlängst „im Namen der Königs von Frankreich“ als Fürst Boris der Erste aus eigener Machtvollkommenheit zum Regenten der Pyrenäenwergstaates Andorra proklamierte, ist auf Anweisung der spanischen Regierung verhaftet und nach Barcelona gebracht worden. Es verlautet, daß der „Fürst von Andorra“, falls ihm keine andere Straftaten zur Last fallen, aus Spanien ausgewiesen werden wird, da seine Tätigkeit die öffentliche Ordnung gefährde.

Während seiner zehntägigen Fürstentum, die er allerdings nicht in seinem Fürstentum, sondern in der spanischen Stadt Urgel verbrachte, hat Boris der Erste nicht nur dem spanischen Schirmherrn von Andorra, dem Bischof von Urgel, den Krieg erklärt, sondern auch eine Verfassung von Andorra und zahlreiche Verordnungen und Hofzirkulare erlassen. Seine letzte „Amtshandlung“ bestand darin, sich mit der typischen, barettartigen Kopfbedeckung der Einwohner von Andorra photographieren zu lassen und 200 Abzüge dieser „historischen Aufnahme“ zu bestellen.



Der Prinz von Wales besuchte unlängst die englischen Seeladetten

Rekonstruktion der Pariser Regierung?

Auf der Suche nach einer neuen Formel / Vor der Ankunft Doumergues

Paris, 22. Juli.

In politischen Kreisen wurde der Gedankenaustausch über die kritische Spannung im Kabinett Doumergue auch heute fortgesetzt. Es herrscht im allgemeinen die Ansicht vor, daß der politische Burgfriede in Frankreich in seiner heutigen Form nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. Dasselbe gilt auch für den Umfang dieses Burgfriedens, wie er zu Beginn der Regierung der nationalen Union von Doumergue konzipiert worden war. Man ist bereits auf der Suche nach einer neuen Formel. Gestern schon erklärte ein großer Teil der Politiker, daß sich die Rekonstruktion des Kabinetts als eine Notwendigkeit eingestellt hatte. Desgleichen ist man sich darüber einig, daß der jetzige Konflikt zwischen Tardieu und den radikalen Ministern durch den Schiedspruch Doumergues

aus der Welt geschafft werden muß. Während in der Linken der Kopf Tardieu nach wie vor gefordert wird, ist man in gemäßigten Kreisen der Ansicht, daß Tardieu seine Aufrichtigkeit vor dem Stavisly-Ausschuß nicht verübeln dürfe. Die Regierung der nationalen Union, so heißt es in diesen Kreisen, sei nicht aufzufassen als Regierung zwecks Vertuschung der Skandale, im Gegenteil, gerade diese Regierung sei dazu berufen, die Säuberung restlos durchzuführen. Das Ausscheiden Tardieus würde dem Kabinett Doumergue keinesfalls nützen. Die Entscheidung über den Konflikt wird morgen, den 24. d. nach der Sitzung des Ministerrates gefällt werden. Doumergue trifft am Montag abends oder spätestens am Dienstag früh in Paris ein. Vor Dienstag ist demnach eine Veränderung in der innenpolitischen Struktur nicht zu erwarten.

Streikende schmieren die Schienen mit Seife ein



Eine nicht alltägliche Sabotage verübten Streikende in Portland in Amerika. Um das Auslaufen eines Güterzuges zu verhindern, schmierten sie die Schienen mit Seife ein und schoben dann eigenhändig den Zug in den Ausgangsbahnhof zurück.

Kriegsmaterial-Export floriert...

Italienische Enthüllungen / Ueberschreitung der Ziffern von 1913?

Rom, 22. Juli.

„Giornale d'Italia“ verweist an der Hand von Ziffern auf die Zunahme des Exports von Kriegsmaterialien auf den Weltmärkten. Im Jahre 1931-32 sei die Gesamtexportuhr um 8 Prozent, 1932-33 um 18 Prozent ge-

stiegen. Das heurige Jahr werde einen noch höheren Prozentfuß aufweisen. In den ersten drei Monaten dieses Jahres sei zwar die französische Kanonenausfuhr um ein Drittel zurückgegangen, hingegen habe die Ausfuhr von Granaten um mehr als das



Präsident Doumergue auf der Fahrt nach Lourdesville

Doppelte und die von Kriegsflugzeugen um 20 Prozent zugenommen. Die englische Kriegsmaterialausfuhr sei in den ersten drei Monaten des Jahres 1934 im Verhältnis zum selben Zeitraum des Vorjahres um 43 Prozent gestiegen, vor allem was Torpedos, Gewehre und Flugzeuge anlangt. Die höchsten Ziffern weist jedoch die tschechoslowakische Kriegsindustrie auf, deren Verkauf an Waffen um das Fünffache und der Munition um das Dreifache gestiegen ist, so daß in den ersten fünf Monaten 1934 bereits um ein Viertel die Menge überschritten worden sei, die die Tschechoslowakei in den zwölf Monaten des Vorjahres absetzte.

„Giornale d'Italia“ schließt, daß eine weitere Zunahme des Kriegsmaterialhandels bis zu Ende dieses Jahres eine Ueberschreitung der Ziffern des Jahres 1913 bedeuten würde.

Polens neuer Innenminister im Ueberschwemmungsgebiet.



Der nach der Ermordung Pieradis neu ernannte polnische Innenminister Zyndram-Koscialkowski besichtigte die folgenschweren Ueberschwemmungen in Südpolen, die eine große Notlage fast für ganz Polen heraufbeschworen haben.

Rothermere und Mosley

Ein bemerkenswerter Briefwechsel zwischen dem englischen Faschistenführer und dem Zeitungskönig.

London, 22. Juli.

Zwischen Sir Oswald Mosley und Lord Rothermere hat ein Briefwechsel stattgefunden, der heute in der „Daily Mail“ veröffentlicht wird.

Es gingen seit einiger Zeit Gerüchte über Differenzen zwischen den beiden Politikern, die sich seit Anfang dieses Jahres unterstützten. Jetzt wird durch den Briefwechsel festgestellt, auf welche Fragen sich die Verschiedenheit der Ansichten und Meinungen beziehen.

In dem Mosleyschen Brief vom 12. Juli sind vier Punkte, in denen er von Rothermere abweicht: 1. In der Errichtung des korporativen Staates; 2. über die Zukunft des britischen Parlaments und der Diktatur; 3. über die Juden und 4. über die Anwendung des faschistischen Glaubensbekenntnisses.

Es ist interessant vor allen Dingen der Punkt 3 über die Judenfrage, da zum erstenmal von Mosley ein klar umrissener Standpunkt niedergelegt wird. Er sagt wörtlich: Wir lassen keine Juden als Mitglieder zu, weil wir a) uns von ihnen schwer angegriffen sehen; b) weil sie als eine internationale Bewegung organisiert sind und ihre Rasseninteressen über nationale Interessen setzen. Daher sind die Juden als Mitglieder für uns nicht annehmbar und wir halten sie von unserer Organisation fort.

Dieser Brief ist von Lord Rothermere am 14. Juli beantwortet worden, indem er die Punkte, die Sir Oswald Mosley aufgeworfen hat, unterstreicht und seine verschiedenen Argumente dagegen einbringt. Der Briefwechsel läßt allerdings nicht klar erkennen, ob damit die Beziehungen zwischen den beiden Politikern definitiv abgebrochen sind.

Die deutsch-jugoslawischen Handelsbeziehungen

Beograd, 22. Juli.

Die „Pravda“ bringt an leitender Stelle anlässlich des am 1. Juni erfolgten Inkrafttretens des jugoslawisch-deutschen Handelsvertrages einen Artikel von Dr. Ante Poljan über die jugoslawisch-deutschen Handelsbeziehungen, in dem es u. a. heißt:

Die große wirtschaftliche Bedeutung des Abchlusses dieses Vertrages für unser Land tritt um so mehr hervor, als es das erstmalig ist, daß Deutschland unseren Forderungen in größerem Umfang entgegenkommt. Wir können die Bedeutung dieses Vertrages in drei Hauptfolgen zusammenfassen: 1. Die Kontingentierung der Agrar- und Viehprodukte, 2. die Kaufverpflichtung, 3. die Anerkennung von Vorzugspreisen, die über den Weltmarktpreis liegen, und zwar nicht in Form von amtlichen Präferenzen, sondern in der Form von privaten Geschäftsabkommen zwischen den Vertretern der deutschen Wirtschaft einerseits, der Privilegierten Ausfuhrgesellschaft und des Amtes für Kontrolle der Viehausfuhr andererseits.

Es ist nicht notwendig zu erwähnen, wie groß die Bedeutung der Kontingente für Vieh und Agrarprodukte ist, die uns Deutschland gewährt hat. Wenn wir die Statistik unserer Ausfuhr nach Deutschland nach den einzelnen Waren und Gruppen prüfen, finden wir bisher einen minimalen Verkehr in gewissen Artikeln, für die wir in dem neuen Vertrag gewisse Kontingente erhalten haben, die unseren Ausfuhrbedarf völlig befriedigen, so daß unsere Wirtschaft von der Anwendung dieses Vertrags den größten Nutzen erwarten kann. Es gibt sogar Artikel, für die wir Ausfuhrkontingente erhalten haben, die in früheren Jahren in unserer Ausfuhrstatistik überhaupt nicht auftauchten.

Der Artikelschreiber berechnet dann, daß auf Grund des Fremdenverkehrsabkommens und einer angenommenen Anzahl von 40.000 deutschen Touristen, die in diesem Jahr Jugoslawien besuchen würden, durch sie mindestens 200 Millionen Dinar ins Land gebracht würden.

Der Schrecken Tirols vor Gericht



In Innsbruck begann jochen der größte Kriminalprozeß Österreichs, das Schwurgerichtsverfahren gegen die Räuber- und Mörderbande von Hopfgarten, die die Bewohner eines ganzen Tiroler Tales lange Zeit in Schrecken versetzt hatte. Die Angeklagten, die das Bild auf der Anklagebank zeigt, haben zahllose Morde auf dem Gewissen.

Gigantische Luftschubübungen in England

400 Flugzeuge nehmen Anteil / Die Woche des Luftschubes

London, 22. Juli.

Die Luftangriffe auf London, die in den diesjährigen Manövern der englischen Luftstreitkräfte vorgesehen sind, werden am Montag beginnen und eine ganze Woche andauern. Der Zweck dieses Luftkrieges, der unter der Leitung des Luftmarschalls Sir Brooke-Potham steht, ist die Wirksamkeit des Londoner Luftschubes zu erproben.

Bei den Manövern wird von der Annahme ausgegangen werden, daß London, die Hauptstadt, von „Nordland“ durch von „Südland“, das heißt von der englischen Süd- und Südostküste her kommenden Bombenflugzeuge angegriffen wird. „Nordland“ legt zur Abwehr der heranrückenden Bombengeschwader Jagdflugzeuge und die sonstigen zum Londoner Luftschutz gehörenden

Spezialtruppen der Flak-Batterien, Abhörapparate, Scheinwerfer-Baue sowie das aus Londoner Bürgern bestehende freiwillige Beobachterkorps ein.

Insgesamt werden an den Übungen, die jede Nacht von 6 Uhr abends bis 9 Uhr morgens stattfinden, rund 400 Flugzeuge teilnehmen.

Den Bombenflugzeugen sind innerhalb der Stadt besondere Ziele zugewiesen worden, vor allem hervorragende Gebäude, Wasserwerke, die Hafenanlagen, Militärdepots, große Fabriken usw., die sie aus verschiedenen Höhen zwischen 500 und 3500 Meter natürlich theoretisch mit Bomben zu belegen haben. Durch die Manöver soll festgestellt werden, ob der Luftschutz in London ausreichend ist.

polnischen Zigeunerkönigs, wird in der katholischen Kirche in Karwin mit großem Pomp vor sich gehen. Zahlreiche Zigeunerfamilien sind in Karwin eingetroffen, um an der Feierlichkeit teilzunehmen.

Wohlbeliebte Menschen können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „König-Josef“-Bitterwassers ausgiebigen Stuhlgaß ohne Anstrengung erzielen. Zahlreiche tatsächliche Berichte bestätigen das auch Nerven- und Wichtleidende, Rheumatischer Stein- und Zuckerkranker mit der Wirksamkeit des „König-Josef“-Bitters sehr zufrieden sind.

Das „König-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Germanische Totenstadt ausgegraben.

Aus Anlaß der Ausgrabungen der letzten Zeit sind die verschiedensten kulturhistorisch außerordentlich interessanten Schätze germanischer Frühzeit entdeckt worden. Besondere Beachtung innerhalb dieser Funde verdient die Arbeit der Archäologin Dr. Böhm, als deren Resultat eine Totenstadt der Germanen in der Prignitz angesehen werden kann. Auf einem Raum von 40 Quadratmetern fand Frau Dr. Böhm 14 Gräber. Es handelt sich um große und kleine Steinsteingräber mit und ohne Urnen, außerdem um Knochen und Gefäße, die von Frauen und Mädchen stammen. Ein Teil der germanischen Totenstadt ist von einem zweireihigen Kranz großer und kleiner Findlinge bedeckt, unter denen sich die Totenhäuser befunden haben. Jetzt sind die natürlich nur noch im Grundriß zu sehen. Nach diesem Grundriß waren die Totenhäuser unserer Vorfahren 2 Meter lang und 1,20 Meter breit. Die ehemalige Totenstadt befand sich auf dem jetzigen sogenannten Teufelsberg bei Wolfhagen.

Ein seltenes Priesterjubiläum

In Breznica wurde vergangenen Sonntag ein seltenes Priesterjubiläum gefeiert, das durch die Person des Festpredigers einen besonderen Reiz erhielt. Der Domherr Dr. Ivan Svetina aus Lubljana, der seinerzeitige Religionsprofessor und Präfeld des Priesterseminars, feierte in seinem Geburtsort Breznica in Oberkrain sein sechzigjähriges Priesterjubiläum in vollster geistlicher und körperlicher Frische, obwohl er bereits 93 Jahre zählt. Der Festprediger während der Messe, die der Jubilar in der Dorfkirche, in der er seinerzeit getauft wurde, hielt, war der Prälat und päpstliche Protonotar Mgr. Tomo Zupcic, ein rüstiger Greis von 95 Jahren, der selbst schon nicht nur das diamantene, sondern auch das eiserne Priesterjubiläum in derselben Kirche gefeiert hatte, in der er aus demselben Taufbecken gehoben worden war. Interessant ist, daß Prälat Zupcic Festprediger war, als Dr. Svetina seine erste und seine goldene Messe las. Der Prälat ließ es sich nicht nehmen, seinem Nachbar, ehemaligen Schüler und besten Freunde zum dritten Mal bei Erreichung eines neuen Marksteines in der priesterlichen Laufbahn die Festpredigt zu halten. Der Festmesse wohnte eine Anzahl hervorragender Gäste bei, darunter auch die Priester und Schriftsteller Zizgavcic und Zalic, die ebenfalls aus Breznica stammen, die gesamte Geistlichkeit aus nah und fern sowie Senator und Minister a. D. Dr. Slavljuga, der im nahen Bled sich aufhält.

Bären mordeten ihren Wärter

Durch die Hitze bössartig geworden. — Das Drama im Zoo von Denver.

Im Zoologischen Garten von Denver (Colorado) töteten zwei Grizzlybären, die anscheinend durch die Hitze bössartig geworden waren, ihren vertrauten Wärter.

Hunderte von Besuchern waren Augenzeugen des grauenvollen Vorganges. Andere Wärter versuchten vergeblich, mit Schrotschüssen, die Tiere von ihrem Opfer zu vertreiben. Der 70-jährige Wärter hatte, während er den Käfig aufwusch, den Wassertrahler, wie immer, auf die beiden Bären gerichtet. Dadurch gereizt, stürzte sich zuerst das Weibchen auf den Unglücklichen und verletzte ihn durch einen Frankenschlag im Gesicht, worauf das Männchen ihn ganz niederschlug. Vergeblich suchte der Wärter die Bestien von sich abzuhalten, indem er den Wassertrahler auf ihre Augen richtete.

Die nun völlig wahnsinnig gewordenen Tiere rollten ihn unter furchtbarem Gebrüll hin und her, bis er in den Wassergraben fiel. Das Weibchen schwamm mit ihm den Graben entlang und ertränkte ihn, indem sie seinen Kopf unter Wasser drückte. Dann verschwanden die Bären in ihrer Höhle, aus der man sie erst durch Lederbissen hervorlocken mußte. Die beiden Tiere wurden getötet.

„Königsentree“ in Karwin

Prag, 22. Juli.

Die schlesische Ortschaft Karwin wird am Sonntag der Schauplatz einer Taufe in der Familie des dort weilenden polnischen Zigeunerkönigs Michael des Zweiten sein, der mit seinem bürgerlichen Namen Kwid

heißt. Der „König“ ist vor einigen Tagen mit seinem Hofe nach Karwin gekommen, um hier mit dem „König“ der tschechoslowakischen Zigeuner Hollinger zusammenzukommen, der demnächst in Karwin eintreffen sollen. Die beiden „Könige“ sollen aktuelle Fragen ihrer Zigeuneruntertanen besprechen. Die Taufe des jungen „Zigeunerherzogs“, eines Sohnes der Schwägerin des

SHELL TOX SICHERER TOD ALLEN INSEKTEN

Der Schlinge entgangen

Dafür auf der Flucht erschossen / Das Ende einer Menschenbestie

Budapest, 22. Juli.

Der Mörder Johann Martus Szabo, der knapp vor seiner Hinrichtung aus dem Gefängnis entfloß, wurde durch Wochen von einem großen Aufgebot von Gendarmen verfolgt, ohne daß man seiner habhaft geworden wäre. Er war zum Tode verurteilt worden, weil er einen Gendarmewachmeister erschossen hatte. Schon Jahre vor dieser Bluttat lebte Szabo in der kleinen Gemeinde Madocsa im Komitat Tolna eine Art Schreckensherrschaft aus, verprügelte jeden, der sich ihm widersetzte, tötete mit einem Messerstich, angeblich in Notwehr, einen Altersgenossen und erhielt später wegen schwerer Körperverletzung seiner alten Mutter drei Monate Gefängnis. Der baumstarke junge Mensch schlug den Gefängniswärter nieder und entkam. Auch damals wurde er wochenlang vergeblich verfolgt, obwohl er sich stets in seiner Heimatgemeinde aufhielt. Als er endlich umzingelt wurde, erschoss er den ihn verhaftenden Gendarmewachmeister. Deswegen zum Tode verurteilt, ist

er abermals entflohen. Seine Kühnheit kam te anscheinend keine Grenzen mehr. Vor einigen Tagen erschien er in der Gemeinde, um einen alten Bauern, der seinen letzten Aufenthaltsort der Gendarmerie verraten hatte, niederzuschicken. Dann verschwand er wieder und war unauffindbar, obwohl starke Polizeikräfte zu seiner Verfolgung aufgeboten wurden. Seine Verwandten und Freunde, namentlich die Frauen des Dorfes, von welchen er annahm, daß sie ihn verbergen oder unterstützen, wurden samt und sonders in Gewahrsam genommen. Schließlich wurden auch als Weinhändler verkleidete Detektive der Budapest-Polizei und Polizeihunde eingesetzt und die Gemeinde Madocsa in einem Umkreis von 20 Kilometer von einer dichten Kette Gendarmewachposten und zwei Kompagnien Militärs zerniert. Auch eine Ergreiferprämie sollte helfen. Doch die, die um das Versteck des Mörders wußten, verrieten ihn nicht. Gestern wurde Szabo auf dem Dachboden seines Vaters entdeckt und erschossen.

Feuer im ewigen Eis!

Eine furchtbare Tragödie, deren Ablauf allerdings in mystisches Dunkel gehüllt bleiben wird, hat sich auf Spitzbergen in Augustabay auf dem Nordostland abgespielt.

Augustabay ist als Station des norwegischen Eismeerdienstes bekannt. Die Beamten, die auf der Station im ewigen Eise überwintern, werden von Jahr zu Jahr abgelöst. Es handelt sich jeweils um zwei Männer, die auf Vorposten in Spitzbergen „ausgesetzt“ werden.

Als in diesem Jahre das Ablösungsschiff „Eisbär“ Augustabay anließ, fand es die Station dem Erdboden gleichgemacht und völlig abgebrannt. Die Leichen der beiden Männer sind gefunden worden; eine Erklärung, wie es zu dieser grauenhaften Tragödie gekommen ist, steht noch aus und wird wohl auch niemals gegeben werden können. Ihre Hauptakteure sind tot und haben keinerlei schriftliche Mitteilungen hinterlassen. Und also wird es ein ewiges Geheimnis bleiben, ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen des einen Mannes am anderen vorliegt. Es wäre nicht das erste Mal, daß Einsamkeit, Kälte und Schnee zu sinnloser Verzweiflung des Menschen führten, es wäre nicht das erste Mal, daß sich Selbstmord aus der unentrinnbaren Abschließung von Zivilisation und Kultur entwickelten, daß der Mensch gegen den Menschen die Hand erhob. Vielleicht ist im ewigen

Nachrichten aus Celje

Eise ein uralter Zwist zu Ende gegangen, vielleicht aber hat einer der Männer auch nur achtlos ein Hindholz beiseite geworfen und die ganze Station damit vernichtet. Trotz aller Nachforschungen wird es niemals festzustellen sein.

Wer gangfert auf dem Meeresgrund?

Es ist eine Frage von entscheidender Wichtigkeit 150 Barren Gold und 30 Barren Silber, die im Herbst noch auf dem Meeresgrunde lagerten, sind spurlos verschwunden. Wer kann sie geraubt haben? Auf wen muß Jagd gemacht werden? Die Lauerer der Agilio, eines italienischen Bergungsschiffes, die im vergangenen Jahre nach den Schätzen der untergegangenen „Egypt“ fahndete, sind äußerst erregt über das spurlose Verschwinden des Gold- und Silberchazes. Sollte sich das Gangsterwesen wirklich bis auf den Meeresgrund verbreitet haben? Und, eine zweite Frage von nicht minderer Tragweite: gibt es einen Dillinger und einen Al Capone unter den Fischen, oder haben sich die Dillingers in Menschengestalt den Meeresgrund als neues Jagdgebiet ausgesucht?

Solange die Sprengarbeiten, die den Lageraum des Schiffes zu öffnen bestimmt sind, noch nicht abgeschlossen sind, kann man immer noch hoffen, daß das vermischte Gold und Silber den Boden der Schatzkammer durchgedrückt und eine Etage tiefer gesunken ist. Sofern man aber einmal einen Hai oder sonst einen Fischbewohner des Meeres mit einem Gold- oder Silberklumpen im Schlunde aufspürt, so kann man gewiß sein, daß man einen Gangster des Meeresgrundes auf die Spur gekommen ist, der bestimmt das Haupt einer ganz gefährlichen Bande war.

Seltene Hieblüten in Köln

Auf der Kolonialausstellung in Köln ist das große Wunder geschehen: die Blüten der Kolonien sind zu uns gekommen. Man muß das richtig verstehen: sie wurden nicht etwa in großen Kisten und Kästen aus Uebersee verfrachtet, nein, im Freigelände, in dem Baumwolle, Mais, Reis, Apfelsinnenbäume unter deutschem Himmel während der Zeit der Ausstellung eingepflanzt sind, hat sich unter dem Eindruck der anhaltenden tropischen Hitze die seltene Tatsache ergeben, daß — die Baumwolle blüht! Die Pflanzen, an tropische Temperaturen gewöhnt, gedeihen in unseren Breiten gar keineswegs. In Köln aber, wochenlang von der herrlichsten Kölnner Tropenhitze beschienen, besannen sie sich eines Besseren und setzten Knospen an, die zum Erstaunen der Ausstellungsbesucher herrlich aufgegangen sind. Neben der Baumwolle fühlten sich besonders die Apfelsinnenbäume ausgesprochen wohl im deutschen Klima. Auch sie haben, genau sowie Reis, der schon Früchte trägt, zum Blühen angefangen.

Loch-Neß-Ungeheuer Nummer zwei

Endlich hat man das Loch-Neß-Ungeheuer entdeckt! Endlich weiß man, daß es wirklich existiert! Fauchend und schnaufend hat man es dahinschwimmen sehen, und alle menschliche Neugier ist gestillt. Denn siehe da, das Loch-Neß-Ungeheuer ist ein Verwandter der riesigen Nachtschnecke, und wie eine tausendfache vergrößerte Schlangensbestie rollt und windet sie sich durch das Meer — so wenigstens sagt ein Berichterstatter der „Daily Mail“. Die „Times“ sind da schon anderer Meinung. Sie erklären, daß das Tier eine wallende Wähne habe, da es Nachtschnecken aber mit Pferdemaßen auch bei einem Ungeheuer heutzutage noch nicht gibt, herrschen in den englischen Blättern arge Meinungsverschiedenheiten. Es handelt sich dabei übrigens noch nicht einmal um eine Wähne, Schweif und Schlangensleib, sondern auch um den Kopf. Das Ungeheuer hat einen runden, biden Kopf, einen Kopf wie ein Bergkegel, wie ein riesenhafter Gummiball, sagen die einen. Rund? fragen die anderen, und setzen empört hinzu, daß der Kopf des Ungeheuers selbstverständlich spitz sei, lang und spitz, anders käme es gar nicht in Frage. Wozu die dritte Partei wieder hüfnisch lacht. Lang und spitz? Bieredig ist der Kopf, daran gibt es gar nichts zu drehen und zu deuteln.

Was aber stimmt nun? Einig ist man sich

c. Todesfall. Am Freitag ist in Jabodna bei Celje der Telegraphenmeister Blaž J a g o b i č im 43. Lebensjahre von seinem Leiden, der Lungentuberkulose, durch den Tod erlöst worden. Das Leiden quälte den Dahingeshiebenen seit dem letzten großen Hochwasser im vergangenen Herbst, als Herr Jagodič stundenlang im kalten Wasser umherstieg und bei den Rettungsarbeiten mithalf. — Am Sonnabend starb im öffentlichen Krankenhause im Alter von 53 Jahren der Arbeiter Anton R a m š a t aus Celje.

c. Das Schach-Turnier um die Meisterschaft des Vereines der jugoslawischen Akademiker in Celje nahm am Sonntagabend mit einem Schnellturnier um 20 Uhr im Hotel „Union“ seinen Anfang. Es haben sich zwanzig Spieler gemeldet.

c. Arbeitslosenversammlung in Grize. Die Zweigstelle Celje des Vereines „Arbeit und Existenz“ dringt nun mit ihrer Werbe- und Arbeitstätigkeit auch in das obere Sanntal vor. So fand beispielweise am Sonntag vormittags im Gasthof Bilk in Grize eine sehr gut besuchte Versammlung statt, in welcher die Teilnehmer mit den Zielen des Vereines bekannt gemacht wurden.

c. Straßenausbesserung. Groß ist die Zahl der Fuhrwerke, die täglich über die Straße Petrovčič-Libosje gehen. Das Kohlenbergwerk Libosje und die Keramische Industrie benötigen sie sehr. Was Wunder also, daß die Straße, die immer ganz stiefmütterlich behandelt wurde, wieder in einem derart elenden Zustand ist, daß bei Regenwetter ein Wagenverkehr kaum mehr möglich erscheint. So wurde denn diese wichtige Verkehrsstraße dieser Tage von einer Kommission begangen, die als Vertreter der Banalverwaltung Herr Ing. Fiser leitete. Der Kommission gehörten ferner der Vorstand des Straßen-Bezirksausschusses in Celje Bürgermeister Dr. Gorican und der Abgeordnete Ivan Prekorsel an. Wie wir vernehmen, soll noch dieser Tage mit einer gründlichen Instandsetzung dieser wichtigen Straße begonnen werden.

c. Betriebsaufnahme. Die chemische Fabrik in Gaberje, bei Celje wird nach längerem Stillstand den Betrieb in Kürze wieder aufnehmen.

c. An alle Bergfreunde. Die Zweigstelle Sales des S.V.D. feiert am 19. August die 30. Wiederkehr ihres Gründungstages. Die Festlichkeiten werden in großem Umfange am Smrekovec, der sich in Bergsteigerkreisen eines guten Rufes erfreut, vorbereitet. Alles ist zu diesem Fest freundlich eingeladen!

c. Halte nur Steirerhühner! Die Bezirkshauptmannschaft in Celje gibt bekannt, daß die Banalverwaltung in Lubljana auch heuer zur rascheren Verbreitung des so hochwertigen Steirerhühners Hennen und Hähne dieser Rasse zu stark herabgesetzten Preisen abgibt. Steirer Hennen legen hier bei uns nach gewiesen über 140 Eier im Jahre. Die Eier eines Steirerhühners wiegen über 56 gr. Hähne werden mit 10 Dinar, Hennen mit 20 Dinar abgegeben. Bestellungen nimmt der Sekretär des Bauernverbandes im Gemeindevamt am Vreg bei Celje entgegen.

c. Fußball. Am Mittwoch, den 25. Juli treffen sich um 18.30 Uhr am Glacis die Alt Herren des S.K. Celje und die Mitglieder des „Merkur“ zu einem (hoffentlich recht vergnüglichen) Fußballspiel.

c. Festnahme eines Bettlers. Dieser Tage erschien im Juwelenladen des Herrn Anton Lečnik am Hauptplatz ein 53 Jahre alter Bettler aus Maribor und bot dem Geschäftsinhaber eine goldene „Schaffhausen“-Uhr samt Goldkette für 150 Dinar zum Kaufe an. Herr Lečnik schätzte den Wert der

nur über die ungeheure Schnelligkeit des phantastischen Loch-Neß-Bewohners. Schon aber tauchen Gerüchte darüber auf, daß es sich einen Ehegemahl zugelegt habe, daß es also nicht nur ein, sondern zwei Ungeheuer am Loch-Neß gäbe, die die Menschheit narren. Wozu aber immer noch zu bemerken ist, daß es eine biologisch-naturwissenschaftliche Unmöglichkeit darstellen würde, wenn das männliche Ungeheuer einen spizen und das weibliche einen kugelförmigen Kopf aufwiese. Wahrscheinlich wird das Rätselraten nie ein Ende nehmen.

Uhr auf 5000 Dinar und den der Kette auf 1000 Dinar. Er durchschaute den Mann sofort und rief die Polizei, die den Bettler verhaftete. Beim Verhör sagte der Bettler aus, daß er auf der Straße zwischen Laško und Rimfke Toplice die Uhr von einem Unbekannten Manne um 150 Dinar gekauft habe. Wenige Minuten später aber änderte er seine Aussage dahin ab, daß er die Uhr samt Kette in der Umgebung von Rogaska Slatina gefunden habe. Tatsächlich stellte die Polizei alsbald fest, daß die genannten Wertgegenstände Eigentum des Prager Arztes Dr. Mandič sind, der sich gegenwärtig in Rogaska Slatina zum Kurgebrauch aufhält. Der Bettler wurde dem hiesigen Kreisgericht eingeliefert.

c. Kleines Brandunglück. Am Donnerstagabend brannte in der pyrotechnischen Fabrik „Pyrota“ in Ostrožno bei Celje ein ganz kleines Objekt ab. Bei den Löscharbeiten zog sich eine Arbeiterin leichtere Brandverletzungen zu. Der Schaden ist gering.

c. Im Invalidenheim von Rasice sind mehrere Stellen für Invaliden der ersten Kategorie freigeworden. Invaliden, die sich um diese Stellen bewerben wollen, machen wir auf die diesbezügliche Ausschreibung an der Amtstafel im hiesigen Rathaus aufmerksam.

c. Beim Baden ertrunken. Am Freitag nachmittag nahm ein etwa 30 Jahre alter Maurergehilfe aus Lebec unterhalb der Lebecer Brücke ein Freibad in der Sann. Zur selben Zeit badeten auch andere Ortseinwohner an derselben Stelle. Sie vermischten bald den Maurer, dessen Kleider noch am Ufer lagen. Da der Maurer an Fallsucht litt, hielten die Badenden Ausschau nach ihm und fanden ihn auch bald nachher flussabwärts tot im Wasser liegen. Der Maurer hatte wahrscheinlich im Wasser einen epileptischen Anfall gekriegt und ertrank dabei. Er hinterläßt eine Witwe und ein unverorgtes Kind.

c. Beim Dreschen verunglückt. Am Freitag geriet der 24 Jahre alte Besitzersohn Vinzenz P e c t o aus Westnje mit der rechten Hand in die Dreschmaschine, die ihm alle fünf Finger abschnitt. Der Verunglückte fand Aufnahme in hiesigen Krankenhaus.

c. Unfall bei der Arbeit. Am Freitag, als der 21jährige Fleischhauergehilfe Rudolf S t o p a r aus Celje Fleisch hatte, stieß die Hade in das linke Handgelenk des Gehilfen und durchschnitt ihm die Schlagader. Der Rettungsdienst brachte den Verletzten sofort ins öffentliche Krankenhaus.

Radio

Dienstag, den 24. Juli.

U j u b I j a n a 12.15: Schallplatten. — 19: Kinderstunde. — 19.30: Nationalvortrag. — 20: Orgelkonzert. — 21: Leichte Musik. — V e o g r a d 11: Konzert. — 18.30: Konzert. — 19: Lieder. — 20: Radioorchesterkonzert. — 21.10: Hörspiel. — 22: Konzert. — 3 a g r e b 12.30: Volksmusik. — 13.05: Tonfilmklager. — 19.30: Radioorchesterkonzert. — 21.15: Schallplatten. — W i e n 11.30: Schallplatten. — 12: Mittagskonzert. — 15.30: Stunde der Frau. — 16: Konzertstunde. — 17.30: Von der großen Seeschlange. — 17.50: Schallplatten. — 18.50: Silber aus Montenegro und Dalmatien. — 19.30: Gewitter und Sturm. — 21.45: Chopin. — D e u t s c h l a n d s e n d e r 20.15: Kleine Abendmusik. — 23: Berühmte Monologe. — D a v e n t r y 20: Chorale und Orchesterkonzert. — 21.25: Canada. — W a r s c h a u 19.15: Schallplatten. — 20.12: Die Frau von heute, Operette. — U d a p e s t 20.20: Lustspiel. — 22.10: Konzert. — 3 ü r i c h 19: Grammophon. — 21.10: Heiteres Hörspiel. — S t u t t g a r t 20.15: Kleine Abendmusik. — 20.45: Buntes Konzert. — R o r d i t a I i e n 17.55: Nachrichten. Schallplatten. — 20.45: Die verlorene Frau, Operette. — P r a g 19.55: Zum Anna-Tag. — 20.55: Funkenzenen. — R o m 20.45: Violinkonzert. — M ü n c h e n 19: Blasmusik. — 20.45: Hörspiel. — L e i p z i g 20.15: Kleine Abendmusik. — 20.55: Heiteres Zwischenstück. — 21.15: Orgelkonzert. — U t a r e f t 20.15: Symphoniekonzert. — S t r a ß b u r g 20.30: Operettenabend. — H a m

burg 20.45: Der gefangene Vogel, lyrisches Spiel. — B r e s l a u 20: Kleine Abendmusik. — 20.45: Offenes Singen.

Aus aller Welt

Zwillinge haben es besser

Die meisten Zwillinge sind mit ihrem Los sehr unzufrieden. Es gefällt ihnen gar nicht, daß ein Mensch, genau so groß, genau so blond oder schwarz herumläuft wie sie selbst, es ist ihnen ein wenig ungemütlich dabei zuzumute, wenn sie bedenken, daß die eigenen Fehler auch die Fehler des anderen sind, daß die eignen Tugenden auch vom anderen befehen werden, denn meistens vererben sich ja auch die Charaktere gleichermaßen auf zwei — es ist, vom Zwillingstandpunkt aus gesehen, überhaupt ein wenig ersprießlicher Zustand, daß einer zweimal in derselben Ausfertigung in der Welt herumgeht. Natürlich gibt es auch Ausnahmen, diese bestätigen aber nur die Regel.

Und doch haben es die Zwillinge besser als die gewöhnlichen, die einmaligen Menschen. Im Berliner Rudolf Virchow-Krankenhaus ist eine Station für sie eingerichtet worden, die Station für Zwillingforschung. Steht es sich heraus, daß einer der eingelieferten Kranken ein Zwilling ist, so wird alles menschlich mögliche darangesetzt, den zu ihm gehörenden zweiten Teil der Ausgabe Mensch zu finden. Ist dieser dann zur Stelle, so wird er eingehend untersucht, natürlich auf Staatskosten. Das Material bekommt das Kaiser Wilhelm-Institut für Zwillingforschung. Der Zwilling aber weiß dann wenigstens, wo es ihm fehlt. Und er braucht nicht einmal etwas dafür zu bezahlen. Ist es also wirklich so schlimm, ein Zwilling zu sein.

D-Zug vollbringt ein Wunder.

Im Zeitalter der Technik soll es, dem Vernehmen nach, keine Wunder mehr geben. Und doch geschehen sie, ob wir nun daran glauben oder nicht. Im vorliegenden Falle hat ein Schnellzug ein Wunder vollbracht, wie es schöner nicht zu denken ist. Der Prager Schnellzug raste durch die Gegend. Die Geleise schimmerten, die Sonne blendete. Der Lokomotivführer sah plötzlich ganz nah einen bunten Fleck auf den Geleisen stehen: ein Kind, das spielte. Nichtsahnend und unschuldig sah es da und grub mit seinen kleinen Händen in den Steinen. Den Lokomotivführer erfaßte der Schwindel. Zum Bremsen war es längst zu spät, er war viel zu nah schon am spielenden Kinde angelangt. Dem braven Mann, der das Unheil nicht hindern konnte, sträubten sich die Haare. Im letzten Augenblicke sah das Kind auf, dann raste das schwarze Zugungetüm über es hinweg. Selbstverständlich hielt der Zug sofort an. Bleich bis in die Lippen ging der Lokomotivführer zur Unfallstelle zurück. Was aber mußte er sehen? Das Kind hockte, völlig unverlezt zwischen den Geleisen. Es hatte sich, als der Zug über seinem Körper hinwegbrauste, zwischen die Schienen gebückt und sich schon gedacht, daß ihm so nichts passieren könne. Und wahrlich: kein Haar war dem kleinen Mädchen gekrümmt. Unverlezt sprang es auf, als es die vielen fremden Leute sah, und lief zu seiner Mutter.



Geben Sie mir eine Kleinigkeit für ein gutes Werk! Was meinen sie unter „gutes“ Werk? Das beste vom besten: mein Mittagessen.

Lokal-Chronik

Montag, den 23. Juli

Wieder ein Opfer der Drau Verhängnisvolle Folgen der Unvorsichtigkeit / Ein Lehrling versinkt bei der Reichsbrücke in den Wellen

Der gestrige schwüle Sonntag lockte Tausende in die kühlen Fluten der Drau und andere Wasserläufe in der Umgebung der Stadt. Im Inselbad herrschte Hochbetrieb, sodaß zeitweise an den Rainen und Kleiderchränken ein großes Gedränge entstand. Auch in den anderen Badeanstalten suchten Hunderte Schutz vor den sengenden Sonnenstrahlen. Trotz des Verbotes waren auch die Draufer gut besetzt; die Leute kümmerlich sich eben nicht um die Bestimmungen, daß das Baden im Freien wegen Ertrinkungsgefahr nicht gestattet ist.

Der gestrige Sonntag forderte leider wieder ein Todesopfer. Im Käfer-Bad fand sich nachmittags eine kleine Gruppe von jungen Leuten ein, die weit in die Drau hinaus schwammen. Die Jungen schwammen drauabwärts gegen das Kristian-Bad, wo sie wieder ans Ufer gehen wollten. Bei der

Reichsbrücke angelangt, verschwand der 18-jährige Lebzelterlehrling Johann B o g r i n, der bei der Firma Wenko beschäftigt war, plötzlich in den reißenden Wellen. Er tauchte zwar ein- oder zweimal auf, verschwand aber dann für immer. Da Bogrin ein guter Schwimmer war, dachten seine Begleiter, der treibe Scherze und verschwände unter Wasser, um seine Freunde zu ängstigen. Als er jedoch längere Zeit nicht mehr zum Vorschein kam, erkannten die Mitschwimmer, daß es ernst sei. Sie suchten sofort nach dem Lehrling, doch war alle Mühe vergebens. Bogrin blieb verschwunden.

Das tragische Ereignis machte auf die Badenden einen tiefen Eindruck, und die meisten verließen das Wasser. Bogrin ist bereits das zweite diesjährige Opfer der Drau.

Trabrennen in Tezno

Ein großer Tag unseres neu belebten Pferdesports / Das Interesse für die Leistungen des Pferdes wächst

Die vom hiesigen Trabrennverein gestern in Tezno veranstalteten Rennen waren trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, mit denen gerade dieser edelste Sportzweig zu kämpfen hat, ein durchschlagender moralischer und teils auch materieller Erfolg. Der Siegeslauf motorsportlicher Bestrebungen hat den Pferdesport insbesondere nach dem Kriege etwas in den Hintergrund verdrängt, doch beginnt allmählich — wie im großen Ausland, so auch bei uns — das Interesse für pferdesportliche Leistungen immer größere Kreise zu erfassen. Die Schönheit des Tieres, seine Leistung und die Kunst des Lenkers sind wieder hoch im Kurs. Dies bewies auch die gestrige starke Beteiligung von Seiten des Publikums, in erster Linie aber dessen lebendiges Interesse für den Verlauf der sportlich auf achtbarer Höhe sich bewegenden Einzelrennen. Ein besonders erfreuliches Zeichen ist auch die Tatsache, daß die Jugend den hehren Sinn des Pferdesports allseitig zu begreifen beginnt. Der Trabrennverein kann auf diese Tatsache stolz sein, denn die Neubelebung des Interesses im Publikum zeigt, daß man ehrlich bemüht ist, viele Versäumnisse nachzuholen. Maribor war vor dem Kriege in pferdesportlicher Hinsicht eine Stadt von gutem Rang. Maribor will, so weit es möglich ist, diesen seinen guten Ruf wieder befestigen. Der Pferdesport wird heute schon längst nicht mehr als „Sport der oberen Zehntausend“ betrachtet, er ist im wahrsten Sinne des Wortes Volkssport geworden.

nun etwaige Argumente. Der gestrige schöne Renntag ist ein verheißungsvoller Auftakt, zu dem die Rennleitung und die aufopferungsvollen Fahrer mit Altmeister F i l i p i č an der Spitze nur zu beglückwünschen sind.

Die Regietarten bleiben! Preiserhöhung von 10 auf 20% des Normalpreises.

Wie bereits dieser Tage angekündigt, hat sich der neue Verkehrsminister Ing. K a m a n o v i č entschlossen, die Regietarten für die Eisenbahner und deren Angehörige weiterhin in Kraft zu belassen. Der Minister gab jetzt eine Entscheidung heraus, wodurch einige Bestimmungen der Verordnung über die ermäßigten bzw. die Freifahrten für das Personal der staatlichen Verkehrsunternehmungen vom 1. Juli d. J. abgeändert werden. Diese abgeänderten Bestimmungen treten mit 1. August in Kraft.

Durch diese Veränderung wird dem Verkehrspersonal die ermäßigte Fahrt in der Weise wiedergewährt, daß der frühere Regietarif von 10% auf 20% des normalen Fahrpreises erhöht wird. Auch die bei staatlichen Verkehrsunternehmungen angestellten Ärzte und ihre Familien erhalten die Fahrtbegünstigung wieder zurück. Außerdem wurde die Entfernung für Freifahrten von Arbeitern vom Aufenthaltsort von 30 auf 50 Kilometer erhöht.

Schwerer Straßenunfall

Aus P o l j č a n e wird gemeldet: Gestern abends gegen 19 Uhr ereignete sich auf der steilen Straße mitten in Poljčane ein schwerer Unfall. Am vollbesetzten Wagen des Besitzers T u r i n aus Hrastovec, den dessen 31-jähriger Sohn Ludwig Turin lenkte, brach an der erwähnten Stelle plötzlich ein Rad. In diesem Augenblick scheuten die Pferde und suchten mit dem gebrochenen Wagen das Weite. Sechs Insassen wurden vom Wagen geschleudert, während der Wagenlenker etwa 100 Meter weit von den Pferden mitgeschleift wurde. Zum Glück gelang es einigen beherzten Männern, die rasenden Pferde zum Stehen zu bringen und Turin, der hierbei arge Verletzungen am Kopf und an den Füßen erlitten hatte, aus der gefährlichen Lage zu befreien. Turin wurde unmittelbar darauf mit einem Personauto ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 58 u. a. die Verordnung über die Ausschaltung der Bauern- (Wasser-) Mühlen aus den Bestimmungen des Gewerbegesetzes, Bestimmungen über das Verbot des Waggonzubehörs,

ferner über die Fische bei Hochwasser und über den Zinsfuß der Genossenschaftsverbände, ferner die Verordnung über die Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes über die Hypothekendarb und die Novelle zur Verordnung über die Monopolverwaltung.

m. Der erste Staatsanwalt Dr. B o r j a u hat seinen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Staatsanwalt S e v e r.

m. Promotion. An der Wiener Universität wurde der bekannte Pianist Herr Roman K i a s i n e zum Doktor der Philosophie promoviert. Wir gratulieren!

m. Aus der Herzogswelt. Zum Beamtenanwärter im Heilbad Topolšica wurde der Arzt Herr Dr. Borut B r e č a j ernannt.

m. Ableben eines Abgeordneten in Rogaska Slatina. In Rogaska Slatina, wo er sich zum Kurgebrauch aufhielt, ist Samstag nachmittags der Abgeordnete Ignjat T o d i č gestorben. Die Leiche wird in die Hermat überführt und dort beigesetzt werden. Ehre seinem Angeben!

m. Der erste weibliche Fleischermeister. Dieser Tage legte Fräulein Josefina U n g e r aus Marija Snezna in der hiesigen Schlachthalle mit gutem Erfolg die strenge Fleischermeisterprüfung ab. Frä. Unger ist nun der erste weibliche Fleischermeister im Draubanat.

m. Freilichtaufführungen während der Festwoche. Wie bereits mehrfach erwähnt, bringt das Mariborer Theaterensemble während der Festwoche, die vom 4. bis 15. August abgehalten wird, am Kinderplatz im Neuen Stadtpark am Ende der Tyrševa (früher oberen Gosposla ulica) Gollas Lustspiel „Kulturveranstaltungen in Crna mlaka“ zur Aufführung. Die Proben gehen mit aller Intensität vor sich. Die Spielleitung liegt in den Händen des Oberregisseurs S. F o š k o K o v i č. Die Theaterleitung braucht mehrere Statisten, die bei der Aufführung dieses Stückes mitwirken sollen. Die erste Probe mit Statisten findet heute, Montag um 19.30 Uhr auf der Theaterbühne statt. Weitere Statisten können sich auch noch bei dieser Gelegenheit melden.

m. Bettelunjug und kein Ende. Seit einigen Tagen hat sich der Unfug der Bettellei von Seiten jüngerer, noch arbeitsfähiger Elemente, die sich mitunter auch als politische Emigranten ausgeben, an Umfang derart zu genommen, daß es schon hoch an der Zeit wäre, dieser Erscheinung ein Ende zu bereiten. Manche von diesen jungen Leuten beobachten nicht einmal die primitivsten Anstandsgepflogenheiten, anstatt zu bitten, fordern sie eine allfällige Unterstützung, wobei sie ein äußerst freches Gebaren an den Tag legen. Es ist schon vorgekommen, daß solche Kerle sich erst dann entfernten, wenn man ihnen mit der Polizei drohte. Handelt es sich wirklich um unterstützungsbedürftige politische Emigranten, die hier ihr Unland gefunden haben, so müßten sie unbedingt mit einem behördlichen Ausweis ausgestattet werden, damit das Schindludertreiben mit der Wohltätigkeit ausgemerzt wird.

m. Bergfest am Boč. Der „steirische Triglav“, unser stolze, mit seinem lustigen Ausfichtsturm gerade in die Eintausender-Region hineinragende Boč, stand gestern im Zeichen eines schönen Bergfestes. Es kamen von fern und nah in stattlicher Anzahl die Freunde der schönen Natur herbeigeeilt, die alle unserem Boč ein Loblied anstimmten. Zum König des Boč wurde, nachdem im Vorjahre bereits eine Königin gewählt worden war, der große Bergfreund und uner-müdllich tätige Schriftleiter des „Planinski vestnik“ Direktor Dr. T o m i n š e l gewählt.

m. Gewalttätige Zigeuner. In der vergangenen Nacht wurden der 24-jährige, bei der Firma Zelenka beschäftigte Elektromonteur Bogomir F i š e r und der 33-jährige, bei der Firma Rosner bedienstete Schlosser Johann K m e t i č auf der Reichsstraße in der Nähe der Fabrik Wögerer von einer Gruppe von Zigeunern überfallen und schwer mißhandelt, wobei sie arge Verletzungen am Rücken, an der Brust und an den Armen erlitten. Die Rettungsabteilung

Kino

Union-Lontino. Wegen des ganz außergewöhnlichen Interesses wird der mystische Sensationsfilm „Die Mumie“ noch bis einschließlich Montag vorgeführt. Eine höchst dramatische und erregende Handlung, die die Zuschauer vom Anfang bis zum Schluß in atemloser Spannung hält. Das Mysterium des mondänen Kairo und der altägyptischen Königsgräber. Es folgt der nervenaufpeitschende Spionagefilm „Im Geheimdienst“ (Wenn eine Frau liebt) mit Brigitte Helm, Billy Fritsch, Karl Ludwig Diehl u. Oskar Homolka.

Burg-Lontino. Nur noch zwei Tage der Kriegsfilm „Am Felde der Ehre“ (Spione am Berf, Kaiserjäger im Feuer). In den Hauptrollen Karl Ludwig Diehl und Brigitte Helm. Ein herrlicher Filmschlager, der uns in die Gefahren der unsichtbaren Front, der Spione verständlicher macht. Ein Film, der uns von Heldentaten jener Menschen erzählt, die ohne Waffe nur mit Geschöpflichkeit und Geist für ihr Vaterland kämpfen. — In Vorbereitung: der große Sensationsfilm: „Piraten der Luft“. Ein großer Gangsterfilm in deutscher Sprache.

überführte die beiden ins Krankenhaus. Nach den gewalttätigen Zigeunern wird eifrig geforscht.

m. Verhängnisvolle Stürze. Der 12-jährige Wingersohn Johann S a r m a aus Sv. Jurij a. P. stürzte gestern beim Sammeln von Lindenblüten vom Baume und erlitt hierbei arge Verletzungen am rechten Arm. Heute früh erlitt der 58-jährige bei der Baufirma Kassimbeni beschäftigte Arbeiter Franz R e r a t einen Sturz vom Gerüst, wobei er sich erhebliche Verletzungen an verschiedenen Körperteilen zuzog. Beide Verletzten müßten im Krankenhaus untergebracht werden.

m. Flucht aus dem Leben. In Fram hat sich gestern um 20 Uhr der dortige weit und breit bekannte Besitzer Paul T u r n e r eine Kugel ins Herz gejagt. Turner blieb auf der Stelle tot. Das Motiv des Freitodes ist unbekannt. Der Verzweiflungsschritt des Genannten hat in allen Bekanntenkreisen u. in der Bevölkerung tiefe Anteilnahme ausgelöst. Turner stand im 36. Lebensjahre.

m. Wetterbericht vom 23. Juli, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 8, Barometerstand 726, Temperatur +30, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Heu- und Strohmarkt. M a r i b o r, 21. Juli. Die Zufuhren betragen heute 22 Wagen Heu, 4 Wagen Grummet, 1 Wagen Alee und 1 Wagen Stroh. Heu wurde zu 25—28, Grummet zu 28—30, Alee zu 30 und Stroh zu 20 Dinar pro 100 Kilogramm gehandelt.

* Wie lange werden wir dem Auslande dienen, da doch heimisches, angenehmes, billigeres Jordan-Bitterwasser Magen, Darm, Leber, Nieren, Gallen-Blasensteine, Hämorrhoiden, Asthma, Sklerose dauernd, erfolgreich heilt. Ueberall erhältlich.

* Kopf- und Zahnschmerzen gehören zu den meisten Krankheiten, die im Leben eines jeden Menschen vorkommen. Die moderne Medizin im Zusammenhange mit der Chemie hat uns gegen diese Krankheiten ein souveränes Mittel in Form der bekannten Pyramidon-Tabletten „Bayer“ gegeben. Jede Pyramidon-Tablette trägt als Zeichen der Echtheit das „Bayer-Kreuz“.

Aus Btuj

p. Notar Carli gestorben. Gestern um halb 22 Uhr ist der hiesige Notar Herr Anton C a r l i im 58. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war aus Ljubljana gebürtig, wo er auch das Gymnasium absolvierte. Die Rechte studierte er in Graz und Wien, worauf er sich dem Notariat zuwandte. Zunächst war er in Salcano und Görz als Konzipient tätig, worauf er dann in Zuzemberl zum Notar ernannt wurde. Im Jahre 1908 überließelte Notar Carli nach Btuj. Ob seines rechtschaffenen und konjunktanten Wesens erfreute sich Notar Carli in seinem weiten Bekannten- und Freundeskreis größter Wertschätzung. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. Neuer Guardian. Zum neuen Guardian des hiesigen Minoritenkonvents wurde P. Mirlo S o d i n a ernannt.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Getreidemärkte

Erhöhtes Interesse für Weizen / 3 Millionen Meterzentner Weizenüberschuß / Ruhige Tendenz im Maisgeschäft

Auf dem heimischen Getreidemarkt steht im Vordergrund des Interesses gegenwärtig der neue Weizen, dessen Ertrag vorläufig noch nicht genau festgestellt werden kann, der aber verhältnismäßig zufriedenstellend sein dürfte. Man erwartet täglich Maßnahmen der Regierung bezüglich der Weizenausfuhr bzw. das Auftreten der privilegierten Ausfuhrgesellschaft als Käuferin von Neuweizen. Vorderhand herrscht noch Unklarheit darüber, ob nur die privilegierte Ausfuhrgesellschaft ausführen wird oder ob es auch den Genossenschaften und Händlern gestattet wird, Weizen auszuführen.

Während für prompten Weizen kein großes Interesse herrscht, kann man jedoch schon Weizen für spätere Lieferung mit ganz erheblichen Aufgeldern verkaufen. Die Spekulation ist am Werke und rechnet mit einer größeren Preiserhöhung in den Wintermonaten.

Der Ausfuhrüberschuß in Weizen beträgt die Vorräte an Altweizen eingerechnet, ungefähr 3 Millionen Meterzentner. Für die Ausfuhr kommen in erster Linie Oesterreich und die Tschechoslowakei in Frage, es ist aber noch unsicher, wann diese Staaten mit dem Anlauf von jugoslawischen Weizen beginnen werden. Außerdem übernimmt Deutschland im Sinne des Uebereinkommens 5000 Waggon Weizen.

Auf dem Weltmarkt ziehen die Weizenpreise in den letzten Tagen ununterbrochen an. Tropdem entsprechen die Preise,

die wir bei der Ausfuhr über Braila erreichen können, noch nicht, weshalb es von großem Vorteile wäre, sobald wie möglich mit der Ausfuhr donauaufwärts zu beginnen. Die Preise bewegten sich zwischen 104 und 117 Dinar pro Meterzentner, je nach Station. Für Tschek- und Begaweizen herrscht besonders gute Nachfrage. Waggomware ist im allgemeinen schwerer an den Mann zu bringen. Für Altweizen herrscht reges Interesse, da Neuweizen stellenweise infolge der letzten zwei Wochen seltener ist.

Das Maisgeschäft liegt ruhig. Es liegen wieder Kaufaufträge für Schleppware seitens der Tschechoslowakei vor. Zuletzt wurden einige Posten zu 102,50 Dinar ab Donaustationen verkauft. Bohnenmais ist sehr stark zurückgegangen, da nur wenig Nachfrage dafür steht. Die Maispflanzen stehen fast überall sehr gut und man rechnet heuer mit einer Rekorderte in Mais. Es wurden schon Abschlüsse in Dörrenmais Oktober-Verfrachtung zu 74 Dinar gemacht. Bahnbohnenmais erzielte 67,50 Dinar Oktoberlieferung, Frachtparität Indjija.

Reugete ist gut gefragt und kostet in der Bača und in Schrimen 85 Dinar pro Meterzentner. Die Qualität läßt vielfach zu wünschen übrig.

Reuhaferte wurde auf Donaustationen zu 75 Dinar gesucht. In diesem Artikel wurden bisher nur kleine Umsätze erzielt, da nur wenig Neuhafer gedroschen ist.

Die argentinische Regierung habe übrigens in der Zwischenzeit zu erkennen gegeben, daß sie das Weizenabkommen durchzuführen wolle und habe bereits durch eine Einschränkung der Farmkredite eine Begrenzung der Anbauflächen in Argentinien für das nächste Anbaujahr erzielt. In der Augustkonferenz würde bereits eine genaue Uebersicht über die Ergebnisse der Welternte und über den Weltbedarf vorliegen. Auf Grund dieser Unterlagen hoffe man, eine Verständigung mit Argentinien erzielen zu können.

× Ausgleich. Josef Gumz, Maschinenfabrik in Breg bei Celje und Franz Uršič, Tischlermeister in Zavedna bei Celje; Anmeldefrist am 23. August beim Kreisgericht in Celje.

× In Liquidation ist die Kmetičfabrik, r. G. m. b. H. in Rače, getreten.

× Auflösung eines Frachthofes. Mit 1. August wird die Station Ljubljana-Dobrota in der Nähe von Ljubljana aufgelassen. Bis auf weiteres werden nur die Wagenendungen einiger Firmen in der Nähe dieses Bahnhofes abgefertigt.

× Handel in der Grenzzone. Auf verschiedene Vorstellungen der Geschäftswelt in der Grenzzone trat das Finanzministerium die Verfügung, daß die Kaufleute in den Grenzorten ihre Waren auch in fremder Valuta verkaufen können, daß jedoch die ausländischen Zahlungsmittel binnen 8 Tagen den bevollmächtigten Banken oder Wechselstuben abzutreten ist.

× Quittungstagen bei Fakturbegleitungen. Da vielfach noch Unklarheiten darüber bestehen, wie die schriftlichen Bestätigungen über den Empfang des Gegenwertes für die verkaufte Ware (Fakturbegleitung), zu taxieren sind, wandte sich die Wirtschaftskammer in Ljubljana an die Steuerabteilung des Finanzministeriums um Aufklärungen. Die Antwort lautet folgendermaßen: Falls auf der Faktura die gleichzeitig mit der Ablieferung der Ware erfolgte Bezahlung derselben bestätigt wird, liegt kein Anlaß vor, für diese Bestätigung eine Taxe nach dem Taxgesetz einzuhellen. Falls eine besondere Quittung ausgestellt wird oder wenn die Bezahlung nicht gleich-

zeitig mit der Ablieferung der gelauften Ware erfolgt, ist die betreffende Bestätigung so zu taxieren wie die Faktura selbst, d. h. mit 50 Para bzw. 1 Dinar. Hingegen ist die Taxe von 1/2% von Beträgen zu entrichten, falls der Empfang von Zahlungen aus Geschäften bestätigt wird, für welche außer der Faktura noch Schlußbriefe, Bestellscheine, Wechsel u. dgl. oder überhaupt Schriftstücke bestehen, die den Bestand der Warenschuld seitens des Käufers bestätigen.

× Vorhinein-Zahlungen an das Ausland. Die Nationalbank kann nach den geltenden Devisenbestimmungen die Bewilligung erteilen, daß die im Auslande bestellte Ware im vorhinein bezahlt wird. Es wurde jedoch die Wahrnehmung gemacht, daß vielfach die Ware bestellt wird, ehe die Bewilligung der Nationalbank für die Devisenbeschaffung eingelangt und daß die Bewilligung um die entsprechende Bewilligung erst dann unterbreitet werden, wenn die Ware anrollt oder sich bereits in Jugoslawien befindet. Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, wird die Geschäftswelt darauf aufmerksam gemacht, daß um die Bewilligung vor Bestellung der Ware einzukommen ist, wobei alle nötigen Daten anzuführen sind.

× Steuerabreibungen im Baugewerbe bei Arbeits Einstellung. Auf eine diesbezügliche Vorstellung beim Handelsministerium erhielt jetzt die Gewerbestammer in Sarajewo die Mitteilung, daß die Kaufmänner für die Zeit, in der sie nicht arbeiten bzw. die Arbeit einstellen, den Anspruch auf Steuerabreibungen erheben können. Die Firmen haben sich in dieser Angelegenheit an die zuständige Steuerverwaltung zu wenden, die im Sinne der gesetzlichen Vorschriften vorgehen werden. Dem Ansuchen sind die nötigen Beweise beizulegen, daß die Firma in der kritischen Zeit tatsächlich nicht beschäftigt war. Diese Bestimmungen gelten für den ganzen Staat.

× Der Kompensationsvertrag mit Griechenland, der am 20. Juli v. J. abgeschlossen worden war, wurde verlängert und läuft dessen Gültigkeit nach den neuen Bestimmungen am 1. August ab.

× Gründung einer internationalen Autobahnen-Gesellschaft. Der Präsident der Mailänder Messe und Erbauer der ersten italienischen Autobahnen, Senator Puricelli, verhandelt gegenwärtig über die Gründung einer internationalen Autobahnen-Gesellschaft, die den Bau internationaler Autobahnen finanzieren und ein europäisches Autobahnnetz und Benützung der bereits in den verschiedenen Ländern geschaffenen und in Arbeit befindlichen Autobahnnetzen fördern helfen soll. Diese Gesellschaft soll bis zu einem gewissen Grade nach dem Muster der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft ins Leben gerufen werden, um dem Autoverkehr auf den europäischen Autobahnen eine uneingeschränkte Ueberquerung der Grenzen zu sichern. Senator Puricelli hat, wie er erklärte, sich für diesen Plan auch die Unterstützung des Reichsfinanzministers Hitler und des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini gesichert und hofft, in absehbarer Zeit diese Europäische Autobahnen-Gesellschaft zustandzubringen.

× Der italienische Außenhandel weiterhin passiv. Nach Meldungen aus Rom belief sich der Wert der von Italien in den ersten sechs Monaten d. J. eingeführten Waren auf 4.066.982.158, der ausgeführten Waren dagegen nur auf 2.641.999.638 Lire. Das Passivum beträgt somit 1.424.982.520 Lire, während dasselbe im ersten Halbjahr 1933 noch 804.708.482 Lire ausmachte.

× Für eine Bahnverbindung Barzdin-Koprivnica. In Zagreber Wirtschaftskreisen wurde eine Aktion eingeleitet, die sich zur Aufgabe gestellt hat, die Städte Barzdin und Koprivnica mit einer etwa 30 Kilometer langen Bahn zu verbinden. Dadurch wäre die untere Draugegend bzw. der nördliche Teil von Kroatien auf dem kürzesten Wege über Calovec und Pragerka mit Maribor und darüber hinaus mit Oesterreich verbunden. In erster Linie aber wären durch die Wegabkürzung von rund 140 Kilometern der verkehrreichste Knotenpunkt Jugoslawiens, Zagreb, und die Strecke bis Zidani

most stark entlastet. Zwißchs Ausfaltung von Calovec, wodurch der Weg noch mehr abgekürzt werden könnte, müßte ein 6 Kilometer langes Verbindungsstück zur Strecke gegen Pragerka gebaut werden. Dadurch wäre eine ideale Verbindung geschaffen, die sich im Wirtschaftsleben Jugoslawiens rasch auswirken würde.

Bücherchau

Wissen Sie, daß sich die Pfirsiche aus ihren Kernen heranziehen lassen? Daß die Schwarzwurzel ein sehr leicht zu ziehendes Gemüse ist? Daß die Erdbeere eine der rentabelsten Obstsorten im Kleingarten darstellt? Sie finden Näheres darüber in der „Illustrierten Flora“, die eine Auswahl von praktischen, für jeden Gartenliebhaber wertvollen Erfahrungen enthält. Mit ihrem reichhaltigen Beiblatt, den „Illustrierten Nützlichen Blättern“, bildet die „Illustrierte Flora“ ein unentbehrliches Rüstzeug für jeden Gärtner und Gartenliebhaber. Probenummern der unter Berücksichtigung des reichen Inhaltes außerordentlich preiswerten Zeitschrift (S 7.50 ganzjährig) werden vom Verlage (Wien, 8. Bezirk, Hämmerlingplatz 10) auf Verlangen kostenlos zugesendet.

6. Richard Strauß. Von Universitätsprofessor Dr. Fritz Gysi. Akademische Verlagsanstalt Athenion, Potsdam. Geb. 13.50 Mark. 210 Notenbeispiele und 67 z. T. vierfarbige Tafeln. Den 70 jährigen Meister feiert heute die Welt als den größten lebenden Komponisten. Richard Strauß hat zeit seines Lebens ein großes internationales Forum für die Aufführungen seiner Werke gehabt, und so klingt auch im Straußjahr überall die Musik des großen Meisters. Als ein Geburtsgeheimnis schönster und wertvollster Art erschien soeben die erste umfassende Strauß-Biographie, die das Fazit aus 70 reichen Lebensjahren zieht und das geschlossene Bild dieser großen Persönlichkeit aus berufener Feder zeichnet. Fritz Gysi, der Züricher Musikwissenschaftler, gilt heute als einer der besten Strauß-Kenner. Sein Buch atmet auf jeder Seite eine Vertrautheit mit dem Schaffen des Meisters, die der Darstellung den Charakter einer fast untrüglichen und in vielen Dingen endgültigen Wertung verleiht. Gysi schreibt einen außerordentlich lebensvollen, schlagkräftigen und suggestiven Stil. Damit wird er auch äußerlich am besten dem vielfarbigen Persönlichkeitsbild Straußens gerecht. Zugleich aber ist alles in dem Buch so fest mit einer unantastbaren wissenschaftlichen Begründung verarbeitet und mit künstlerischer Ausführung und Darstellungskraft in Form gebracht, daß man diese Biographie eines lebenden Meisters als Vorbildlich nach Gehalt und Gestalt empfindet. Von größtem Wert ist einmal die bildmäßige Ausstattung, dann auch die Durchsiegung des Textes mit einer Fülle klug gewählter, instruktiver Notenbeispiele. — Allen Freunden Straußscher Tonkunst hochwillkommen, längst erwartet und unentbehrlich im musikalischen Schrifttum unserer Zeit, dürfte diese bedeutende und schöne Werk weiteste Beachtung finden.



Das Wasser ist gar nicht so schwarz, wie im Vorjahre. Wenn ich das gemerkt hätte, dann hätte ich noch einige Wochen zuwarten können.

Der schweizerische Außenhandel und Jugoslawien

Das Volumen des schweizerischen Außenhandels hat sich im verfloßenen Halbjahr wiederum vermindert. Die Einfuhr ging im Vergleich zum ersten Halbjahr 1933 sowohl mengen- als wertmäßig zurück, sie bezifferte sich auf 712.694.506 (770.731.970) Franken. Bei der Einfuhr hingegen tritt die Verminderung nur wertmäßig in Erscheinung (405.008.719 gegen 416.133.600 Franken) während mengenmäßig eine leichte Zunahme festgestellt werden kann. Bemerkenswert ist, daß sich der Passivsaldo der schweizerischen Außenhandelsbilanz vermindert hat, was zum Teil den Erfolgen der Konjunkturpolitik der Regierung zugeschrieben werden darf.

Der Warenverkehr zwischen Jugoslawien und der Schweiz zeigt folgendes Bild: schweizerische Einfuhr aus Jugoslawien im ersten Halbjahr d. J. 5.492.217, schweizerische Ausfuhr dorthin 3.222.307 Franken. Jugoslawien war demnach an der schweizerischen Einfuhr mit 0,71% und an der Ausfuhr mit 0,76% beteiligt.

Einberufung der Londoner Weizenkonferenz

Günstige Aussichten für eine Weizenverständigung?

Die 5. Sitzung des Internationalen Weizenausschusses, die am 27. Juni in London stattfinden sollte, ist nunmehr auf den 14. August einberufen worden. Der amerikanische Botschafter in London, Bingham, der die Vereinigten Staaten im Weizenausschuß vertritt, teilt mit, daß die Vertagung der Weizenkonferenz notwendig geworden sei, weil Argentinien seit der letzten Zusammenkunft des Weizenausschusses in London die Ausfuhrquote erheblich überschritten habe, so daß dadurch eine neue Lage geschaffen worden sei. Die Regierungen der Vereinigten Staaten, Kanadas und Australiens die über diese Fragen in einen Meinungsaustausch getreten seien, seien jedoch zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine engere Zusammenarbeit der vier großen weizenzeugenden Länder notwendig sei, zumal auch die Weizenerte 1934-35 trotz der katastrophalen Trockenheit in weiten Gebieten einen Ueberschuß bringen werde.

Sport vom Sonntag

„Maribor“ wieder in Form

Die Weißschwarzen schlagen „Železnikar“ mit 4:2 / Die geglückte Herausforderung

Einen spannenden, zeitweise sogar erregten Kampf lieferten sich gestern „Maribor“ und „Železnikar“. Während „Železnikar“ nur den Schein seiner Spitzenposition in der Meisterschaft zu wahren glaubte, legten „Maribors“ Wettkämpfer energisch los und bedrängten in fast nacheinander folgenden Akten das gegnerische Gehäuse. Das die Niederlage der Eisenbahner nicht empfindlicher ausgefallen war, ist zum Teil auf die gute Abwehr der Eisenbahner, zum Teil aber auch auf die Unentschlossenheit der „Maribor“-Stürmer zurückzuführen. „Maribors“ Mannschaft überrasch-

te insbesondere nach der Pause angenehm. Auf der ganzen Linie war man bestrebt, durch taktische Aktionen den Gegner im Schach zu halten. Waren die Eisenbahner zu Beginn die resoluteren Gegner, so mußten sie in der zweiten Spielhälfte „Maribor“ die Führung überlassen. „Maribor“ gewann den Prestigelampf mit 4:2 (1:2) und bewies, daß der Erzmeister seine Form nun wieder gefunden hat. Das Spiel leitete Schiedsrichter Bizjak sicher und korrekt. Infolge der Verlegung des Spieles auf den „Železnikar“-Platz war der Besuch ziemlich schwach.

16 Punkte vergeben

Die zweite Runde der Gruppentämpfe / „Iirija“ besiegt „Gradjanski“

Die Vorrunden der Staatsmeisterschaften standen gestern wieder im Zeichen wichtiger Entscheidungskämpfe. In der fünften Gruppe, in die das Draubanat einbezogen ist, ging als Hauptkampf das Treffen „Iirija“ und „Gradjanski“ in Szene. „Iirijas“ Erststart brachte eine Riesenerwartung, da es dem Altmeister gelang die Zagreber wieder einmal zu schlagen. „Gradjanski“ hat in Ljubljana kein Glück. Auch diesmal wurde die Mannschaft mit 2:0 abgefertigt. Das Resultat ist nicht nur mehr als verdient, sondern zeigt einmal die faktische Überlegenheit der „Iirija“-Leute, die gestern nun doch ihren großen Tag hatten. „Iirija“ bezieht mit „Primorje“, dessen Mannschaft MŠK geschlagen hatte, die Tabellen Spitze, während „Gradjanski“ und MŠK im Hintergrund verbleiben.

Einen Verfolger leistete sich „Sajda“ aus Ofjel im Kampfe gegen „Concordia“. Das Treffen ging in Zagreb vor sich

und sah von der ersten bis zur letzten Minute die Zagreber in Aktion. Man hatte den Eindruck, daß das Können der Offiziere, die 8:0 unterlagen, für eine solche Konkurrenz nicht ausreicht. In Beograd nahm Staatsmeister BSK den Kampf gegen die Eisenbahner aus Bel. Beckereel auf. Der Kampf wurde recht langweilig geführt und BSK begnügte sich schließlich ganz mit einem 1:0-Sieg. Im Rückspiel gegen „Gradjanski“ landete BSK einen überlegenen Sieg mit 7:1. In Sarajevo erlebte „Slavija“ den Sportklub „Sparta“ mit 5:1, nachdem BSK schon am Vortag die Gäste mit 4:0 abgefertigt hatte. In Novi Sad trafen „Jugoslavia“ und „Sloboda“ aneinander. Die Beogradler stießen an einen harten Widerstand und erzielten nur ein 2:2-Unterschieden. Schließlich spielten noch „Slavija“ und „Rajisnik“ aus Banjalula in Ofjel. „Slavija“ holte sich mit 2:1 beide Zähler.

Festtag des Trabrennsports

Franz Filipic gewinnt mit „Krisita“ den Preis von Maribor, mit „Turista“ den Blunger-Preis sowie mit „Turista“ und „Baja“ den Preis des Gestüts Turnisce / „Dorita“ erringt den Peter Mozart-Preis / Hauptmann Ilic Sieger im Galopprennen

Die Rennbahn in Tezno stand gestern wieder einmal im Zeichen einer bedeutenden Trabrennsportveranstaltung. Es wurden insgesamt sechs Trabrennen sowie ein Galopprennen zum Austrag gebracht, also gerade genug, um einen Einblick in den heimischen Trabrennsport, wie überhaupt in die heimische Pferdebeziehung zu gewinnen. Sämtliche Rennen nahmen einen äußerst spannenden Verlauf, so daß man mit dem Gebotenen zufrieden sein konnte. Im Rahmen des Trabfahrens wurde auch ein Galopprennen durchgeführt.

Am erfolgreichsten war diesmal unser bekannte Meisterfahrer Franz Filipic, der im Heatsfahren um den Preis von Maribor mit „Krisita“ ferner mit „Turista“ im Rennen um den Blungerpreis den Sieg in Anspruch und schließlich noch im Zweispännerfahren mit „Turista“ und „Baja“ als Sieger hervorging. „Dorita“ des Gestüts Turinice wurde im Peter Mozart-Rennen Erste.

Die Ergebnisse der einzelnen Rennen waren:

1. Preis von Maribor. Heat-Rennen für Drei- bis Zwölfjährige. Rennstrecke 1600 Meter. 1. Krisita (Franz Filipic) 2.33 (Kilometerzeit 1.37), 2. Ophelia (Gestüt Turinice) 2.39 (1.41), 3. Baja (Michael Raftiger) 2.50 (1.48), 4. Turista (Franz Filipic) 2.10 (2), 5. Nurmi (Zvan Polanc).

2. Peter Mozart-Preis für Drei- bis Zwölfjährige der jugoslawischen Zucht. Rennstrecke 2100 Meter. 1. Dorita (Gestüt Turinice) 3.33 (1.42.5), 2. Mona (Franz Filipic) 3.39 (1.49), 3. Gopodar (Zulde



Die 14. Etappe der „Tour de France“ gewann Lapetie

Nova) 3.42 (1.35.7), 4. Lilitput (Eduard Seid) 4.13 (2.01.7), 5. Radar (Zvan Polanc) 4.16 (2.08).

3. Preis von Maribor, 2. Heat. 1. Ophelia 2.31 (1.35.1), 2. Krisita 2.42 (1.42.7), 3. Baja 2.42.2 (1.43), 4. Nurmi 3.01 (1.58).

4. Galopprennen über 1600 Meter. 1. Hauptmann Ilic auf Grandezza 2 Minuten (115), 2. Leutnant Popovic 2.4 (1.16), 3. Leutnant Rafovic 2.6 (1.22).

5. Blunger-Preis. Drei- bis Zwölfjährige der jugoslawischen Zucht, die bis zum 22. d. wenigstens einmal starteten. Rennstrecke 2100 Meter. 1. Turista (Franz Filipic) 3.59 (1.47.2), 2. Mona (Franz Filipic) 4.10 (1.58).

6. Preis von Maribor, 3. Heat. 1. Krisita (Franz Filipic) 2.35 (1.38.2), 2. Ophelia (Gestüt Turinice) 2.35.2 (1.38.5), 3. Baja (Michael Raftiger) 2.36 (1.39).

7. Preis des Gestüts Turnisce. Doppelspännerfahren für dreijährige und ältere Pferde. Rennstrecke 3000 Meter. 1. Turista und Baja (Franz Filipic) 5.14, 2. Vandi und Doucette (Guido Högenwirth) 5.15.3, 3. Dakla und Dorita (Gestüt Turinice), 4. Dorica und Gopodar (Zulde Nova).

Der Mitropa-Cup

In Prag fand gestern das Rückspiel zwischen „Sparta“ und der Wiener „Admira“ statt. „Sparta“ siegte mit 3:2, doch scheiden die Prager dennoch aus, da sie das erste Spiel mit 4:0 verloren hatten. In Bologna besiegte FC Bologna den Budapestester FC mit 5:1. Letzterer scheidet aus.

„Svoboda“ auf dem Wege in die erste Klasse

Gestern nachmittag nahm „Svoboda“ nun schon den dritten Qualifikationskampf für den Eintritt in die erste Klasse auf. Den Gegner stellte der SK. Dobrna, der den Meistertitel des Kreises Trbovlje führt. „Svoboda“ war in allen Belangen die bessere Mannschaft und holte sich recht sicher mit 6:1 den Sieg. Als Spielleiter fungierte Schiedsrichter Remec.

SK. Boč debütiert

Gestern nachmittag fand am „Rapid“-Sportplatz ein inoffizielles Fußballwettkampf statt. Die Gegner waren der SK. Boč aus Poljane und der neugegründete SK. Studenci. Um es gleich vorwegzunehmen, die Gäste stellten sich als brave Wettkämpfer und freudige Spieler vor. Der SK. Studenci hatte wohl nur dem Mitwirken einiger für anderwärtige Vereine verifizierter Spieler zu danken, daß er die Schlacht gewinnen konnte. Bei „Studenci“ waren die Stürmer weit besser, dagegen agierte bei den Gästen

das Hinterpiel vorzüglich. Aber auch die übrigen Mannschaftsformationen bewährten sich vollends. Als Spielleiter trat Sektionsleiter Kapcar auf, der sich seiner Aufgabe ganz gut entledigte.

„Celje“ — „Hermes“ 9:1.

In Celje trug gestern der Ljubljanaer SK. Hermes ein Gastspiel aus und wurde vom SK. Celje mit 9:1 überlegen abgefertigt.

Tischtennis-Turnier in Bled

Unter dem Protektorat Seiner Igl. Hoheit des Prinzen Andrej veranstaltet am 1. und 2. August im Park-Hotel in Bled der SK. Iirija (Ljubljana) sein 2. internationales Tischtennisturnier.

Bewerbe: 1. Herren-Einzelspiel; 2. Damen-Einzelspiel; 3. Einzelspiel für Junioren; 4. Einzelspiel für Neulinge; 5. Einzelspiel für Damen-Neulinge; 6. Herren-Doppel; 7. Junioren-Doppel; 8. Gemischtes Doppel; 9. Gemischtes Doppel für Neulinge; 10. Hotel-Mannschafts-Turnier.

Neungeld: In den Bewerben 1, 2, 3, 4, 5 Din 15.—; in den Bewerben 6, 7, 8 und 9 Din. 20.—; in den Bewerben 10 Din. 60.—.

Nennungsbeitrag für die jugoslawischen Verbandsmitglieder am 29. Juli, für die übrigen bis zum Turnieranfang.

Die Auslosung wird den 31. Juli 1934 im Kasino des Park-Hotels stattfinden. Die Ersten und die Zweiten jedes Bewerbes, bei genügender Beteiligung auch die Dritten, erhalten Preise. Der Sieger führt den Titel „Sieger des 2. internationalen Tischtennisturniers in Bled“ und kommt nach dreimaligem Gewinn in den Besitz des Wanderpreises. Verteiliger ist Herr Bladijlan Heger, ZGD. Matabi, Zagreb.

Bestimmungen: Das Turnier wird nach den Bestimmungen des ITTC mit dessen Bewilligung veranstaltet. Gespielt wird mit „Neu-Willi“-Bällen nach dem Cupsystem auf drei gewonnenen Sätze. Beim Bewerb 1 spielen die letzten 4 jeder gegen jeden. Punktegleichheit entscheiden Stichkämpfe, nachher aber das Los. Eine Mannschaft bilden drei Herren aus einem Hotel. Gespielt wird in dem Bewerb auf zwei gewonnenen Sätze. In einer solchen Mannschaft können die jugoslawischen Verbandsmitglieder nicht starten. 15 Minuten nach Aufruf des Spielers wird der Spieler bei Nichterscheinen gestrichen.

Qualifikation: Neuling ist derjenige, der in keinem Tischtennis-Verband eingeschrieben ist. Junior ist derjenige, der noch nicht 18 Jahre überschritten hat.

Nennungen sind schriftlich an „S. K. Iirija, Tischtennis, Ljubljana, Postni predal 175“ oder an Ernst Nagy, Park-Hotel, Bled, zuzuschicken. Das Nennungsgehalt ist auf Ort und Stelle vor Beginn des Turniers abzugeben. Wünsche betreffs Spieleinteilung müssen bei Abgabe der Nennung bekanntgegeben werden.

Das Turnierkomitee setzt sich zusammen aus Dr. Stanislav Lapajne, Ing. Stanko Bloudek, Arch. Hugo Schell sowie Ernst Nagy und Dušan Zeleznikar.

Die Grazer „Admira“ in Maribor. Der SpC. „Admira“ aus Graz unternimmt am 15. August (Feiertag) eine Fahrt nach Maribor um gegen SK. Svoboda ein Spiel auszutragen.

Jugoslawiens Tennismeister nach Deutschland. In der Zeit vom 4. bis zum 12. August werden in Hamburg die internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland ausgetragen. Wie wir erfahren, werden zu diesen die jugoslawischen Spitzenspieler Bundes,



Die wirklichen Fachleute.

„Große Wichtigkeit so'n Rennen zu machen — Aber fahr' mal dem Chef seine Schwiegermutter bloß nach der Stadt, über 30 darfst' nich — vor jedem Fuhrn mußte hupen, und kommste dann zum Kaffeeklatsch zu spät — gib's soome Bijarre!“

Kleiner Anzeiger

Offene Stellen

Kinderfräulein sofort gesucht. Gehalt 250 Din nebst ganze Verpflegung und 100 Din Reiseunterstützung. Offerte mit Photographie an Dr. Andrejevič, Subotica, Karadjordjevič trg 9. 8275

Für gutgehendes kleines, solides Hotel wird

Portier

mit Jahreszeugnissen gesucht. Zuschriften an die Verwaltung unter »Portier«. 8266

Zu mieten gesucht

Möbl. Sparherdzimmer suchen zwei junge Personen per 1. August in Pobrežje oder Tržaška cesta. Anträge unter »Pobrežje« an die Verwaltung. 8273

Kinderloses Ehepaar sucht Einzimmerwohnung. Anträge unter »September« an die Verw. 8272

Gasthaus zu pachten gesucht. Anträge unter »Tüchtig 7913« an die Verw. 8264

Korrespondenz

Witwe, 36 Jahre alt, ohne Kinder, mit Wohnung und kleiner Pension wünscht nur mit Staatsbediensteten oder Eisenbahner bekannt zu werden. Anträge unter »Državni uslužbenec« an die Verw. 8248

Zu vermieten

Zu vermieten schöne sonnige Dreizimmerwohnung mit allem Zubehör, 5 Minuten von der Station Fala. Nähere Auskünfte aus Gefälligkeit Reisner, Villa Elsa, Badlova ul. 8265

Grosses reines Zimmer mit 2 Betten, Küchenbenützung, alles möbliert, zu vermieten. Wildenrainerjeva 8, Tür 16. 8276

Wohnung mit Lokal für Traik zu vergeben. Adresse Verw. 8263

Vermiete möbl. sep. Zimmer, sonnig, Bahnhofnähe, Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 8271

Kleines Zimmer, möbliert zu vergeben. Koseskega 20. 8247

ELTERN!

Dem Kinde, welches die Schule besucht und schwächlich ist, geben Sie jeden Tag früh und abends, je 1 kleinen Löffel des geschmackvollen »Energina« zur Stärkung des Blutes und der Nerven und zur Erregung des Appetits. Kinder, welche regelmäßig »Energina« einnehmen, sind bei gutem Appetit und widerstandsfähig gegen alle Erkrankungen. »Energina« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits verabreichen Sie den Mädchen von 10 bis 17 Jahren, falls sie schwächlich sind. Das ist die Wechselzeit bei den Mädchen, in welcher sich jedes Mädchen stärken muß. »Energina« verabreichen Sie jedem Familienmitglied, welches appetitlos ist. »Energina« geben Sie auch jedem blutarmen Mitglied der Familie. »Energina« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—. Reg. S. Br. 19174/33. 6688

Zu verkaufen

Prima Tafelbirnen, Äpfeln Kilo 2.75 Din, Zuckermelonen, Pflaumen 2.75 Din. Paradies, Paprika zu sehr mässigen Preisen versendet 35 Kilo-Körbe franko jede Station. G. Drechsler, Tuzla. 8269

Gartengarnitur und alte Möbel zu verkaufen. Adresse Verw. 8270

Gut erhaltene harte Schlafzimmermöbel samt Einsatz und Matratzen billig zu verkaufen. Anzufragen Sokolska ulica 8, Studenci. Händler ausgeschlossen! 8240

Auto, Halblastwagen, in gutem Zustande, günstig abzugeben oder gegen leichten Wagen umzutauschen. Adr. Verw. 8262

Underwood Schreibmaschine habe ich zu verkaufen oder auszuleihen. Zuschriften unter »Leihgebühr« an die Verw. 8070

Sparbuch der Mestna hranilnica 15.800 Din sofort zu verkaufen. Antr. unter »Grazer« an die Verw. 8246

Verschiedenes

Ein bunter Abend wird auf der Mariborer Insel am Donnerstag, den 26. Juli um 20 Uhr veranstaltet. Auftreten werden verschiedene Künstler, unter andern auch ein anerkannter Sänger-Tenorist. Nach dem Programm freie Unterhaltung und Tanz. In der Restauration sind warme und kalte Speisen zur Verfügung. Eintritt frei. Besuchen Sie an diesem Abend dieses romantische Stückchen Erde. 8267

Larucin-Kapseln, hervorragendes Desinfektionsmittel der Harnwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren, vermindern Komplikationen bei Tripper-, eitrigen Ausfluß weiblichen Fluß der Frauen, Prostatitis, Harnleiden. In allen Apotheken 30 Din. Diskreter Postversand Apotheke Blum, Subotica, Odobr. br. 5823-31. III. 1934. 6050

An unserem Hochzeitstage...



gestand mir mein Mann...

Niemals werde ich vergessen, welche Freude mich überkam, als mir klar wurde, dass die Liebe meines Mannes zuerst durch die rosige Schönheit meiner frischen, zarten, weissen Haut und meines Teints beeinflusst wurde. Denn nur ein paar Monate früher war meine Gesichtshaut derb und durch erweiterte Poren und Mitesser entstellt gewesen. Doch dann erlangte ich unbeschreibliche neue Hautschönheit durch den täglichen Gebrauch der weissen, fettfreien Creme Tokalon. Sie wirkt aufhellend, stärkend und zusammenziehend und ist absolut unschädlich für die Haut. Ich bin sicher, dass die verschönernde Wirkung der weissen, fettfreien Creme Tokalon jeder Frau helfen wird, das Herz eines Mannes zu gewinnen.

REVIGAL

gegen Hautkrankheiten. Reg. Min. Nar. Zdr. i Soc. Pol. in Beograd. Name gesetzlich geschützt Kontr. No. 8407-9-10. Erzeuger: Apotheker Brankoslav Mondini, Slovenska Bistrica (Dravska banovina). -- Reg. unter S. Br. 6540 von 5. IV. 1934. 7451

Hallo! Zu jeder Tageszeit frisches Bier, Krügel 3.50 Din. Gasthaus Soršak, Aleksandrova 8, Pobrežje. 8260

Realitäten

Kaufe kleines Haus (Villa), Neubau, nahe Zentrum Maribor. Adr. Verw. 8268

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Verlassen hat uns für immer unser guter, unvergesslicher Gatte und Vater, Herr

Anton Carli

öffentlicher Notar

am Sonntag, den 22. Juli 1934 um 1/23 Uhr, nach langem, schweren Leiden. Das Leichenbegängnis des unvergesslichen Dahingegangenen findet am Mittwoch, den 25. Juli um 18 Uhr vom Krankenhause aus auf den Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 26. Juli um 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche gelesen werden.

P t u j, den 23. Juli 1934.

Marie Carli, geb. Pehani, Gattin; Milan, Vida, Borut, Silvo und Zdenka, Kinder. 8277

DIE KETTE DER AHNEN

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau. 44

Es fiel Dr. Lente auf, wie oft seine Frau in der letzten Zeit nach München fuhr. Bei nahe jeden zweiten Monat. „Warum nimmst du nie eines der Mädchen mit?“ forschte er. „Es ist ihnen wahrhaftig zu gönnen, wenn sie auch einmal aus der Enge hier heraus in größere Verhältnisse kommen.“
Markus hatte recht. Die Töchter sehnten sich auch einmal herauszukommen in die große Welt, von der sich jedes flügge Menschenkind so viel verspricht.
So kamen also Traude und Sonja diesmal mit, und Rosmarie berichtete Wolter schweren Herzens, daß ein Zusammentreffen unmöglich sei. Ihre Befürchtungen aber, daß die Mädchen nun öfter mitzufahren gewillt seien, erfüllte sich nicht. Denn die Reisezeitigte ein klägliches Ergebnis: Traude kam mit Kopfschmerzen zurück und Sonja mit einem Lächeln der Enttäuschung. „Ich habe mir es schöner gedacht, Vater! Viel, viel schöner! Nun bin ich gerne wieder hier!“
„Schon dieser Lärm!“ Nagte die ältere Traude, und schluckte häftig das Kopfschmerzmittel, das ihr der Vater auf einem Löffel an den Mund geführt hatte. „Schrecklich!“
Er mußte nicht, ob sie das Pulver oder den Lärm damit gemeint hatte. Ungläubig schüttelte er den Kopf. Gott, in diesen Jahren hatte die Jugend jetzt schon schwache Nerven.
Rosmarie aber fühlte sich unfagbar erleichtert. Das nächstmal würde sie wieder mit Wolter zusammentreffen können.
Im Herbst wurde beschlossen, den jetzt vierzehnjährigen Ottmar in ein Internat zu geben. Zu Hause fand man nicht die nötige

Zeit für ihn. Lente gestand sich zwar das ungerne ein, aber es war doch so. Zudem verwilderte er im Umgang mit den Kameraden etwas und es konnte nicht schaden, wenn er in strengere Hände kam.
Der Junge wollte nicht. Aber es mußte sein. Trotz der Flut von Tränen, mit der er Abschied nahm, kam schon nach Tagen ein begeisterter Brief, der Lente alle Sorgen nahm. Der Junge schrieb: „Ich habe gleich einen Freund gefunden. Ottmar heißt er, wie ich. Sein Vater ist Arzt in einer Irrenanstalt. Ich kann nicht schlafen, wenn ich ihn nicht neben mir weiß. Wir halten uns die Hände, bis er sich nach der rechten Seite dreht. Er kann nämlich nur auf der rechten Seite liegen. Komisch, nicht, Vater? Ich schlafe auf der linken. Aber ich werde mich umgewöhnen müssen, dann sehe ich ihn, so lange ich die Augen offen habe. Die Traude braucht den Mund gar nicht zu verziehen, wenn sie das liest. Ottmar Wolter ist so schön wie unsere Sonja — und Sonja ist doch wirklich schön, das haben meine Mitschüler immer gesagt. Darf ich ihn zu Weihnachten mit nach Hause bringen? O, bitte! Er hat nur einen Vater und gar keine Geschwister. Das muß fürchterlich sein. Schreibt mir bald, ob er kommen darf. Euer Ottmar.“
„Zufall!“ meinte Lente, „Wolters Sohn als Gast ins Haus zu kriegen. Das Serum hat, wie mir Wolter mittelste — ich habe doch davon gesprochen, Rosmarie — glänzend gewirkt. Vollkommen geheilt, schrieb er, wie lange ist das nun schon wieder? Ich weiß es gar nicht mehr. Aber die Freude können wir unserem Jungen machen, nicht?“

Rosmaries Herz klopfte, wie das eines Tieres, das man bergauf und ab geht hat. Aber es war nichts an ihr wahrzunehmen, als ihre zusammengeschobenen Brauen, als sie sagte: „Gäste zu Weihnacht? — Wir haben es bis jetzt unter uns gefeiert, Markus. Außerdem müßte man, wenn man den Sohn einladet auch den Vater um sein Kommen bitten.“
„Weshalb?“ warf Lente rasch dazwischen.
„Ich empfinde es so! Wolter hat nur diesen einen Sohn, und dieser hat niemand anders als den Vater. Zu Weihnachten aber gehören die Menschen, die sich lieb haben, zusammen!“ Sie sah ihn fragend an und hatte noch immer die Falte über der feingeschwungenen Nase liegen. „Wäre es dir nicht auch erwünscht, einmal einen anderen Menschen um dich zu sehen, als die ewig gleichen Gesichter aus deiner Praxis?“
„Um! — Ich dachte, es würde dir peinlich sein — nachdem du doch — früher einmal —“ Er machte sich an seinem Raucherisch zu schaffen, nahm eine Zigarre heraus und legte sie mechanisch wieder zurück.
„Ich verstehe“, gab sie zu. „Aber da sind so viele Jahre darüber hingegangen, daß es mir wirklich nicht mehr peinlich zu sein braucht. — Selbstverständlich müßte die Einladung von dir aus ergehen, Markus.“
„Gut! Wolter ist mir immer sympathisch gewesen, und außerdem bin ich neugierig auf seinen Adoptivsohn, und ob das Serum tatsächlich so hervorragend gewirkt hat. Ich werde ihm also den Vorschlag machen, die Feiertage bei uns zu verbringen.“
„Ja!“
Da Lente sich jetzt eine Zigarre ansteckte, entging es ihm, wie leichenblau das Gesicht seiner Frau war. „Macht es dir nicht zu viel Störung, wenn er am Heiligen Abend enttrifft?“
„Durchaus nicht!“ versicherte sie etwas zu rasch. „Ein bißchen mehr oder weniger Un-

ruhe rechnet man an einem solchen Tage nicht.“
Lente nickte und nahm, sich im Erker niederlassend, das Abendblatt zur Hand. An der Türe sah sie noch einmal nach ihm zurück, aber es war nichts von ihm zu sehen, als der dunkle Haarwirbel, der über die Zeitung hinausragte.
Was habe ich getan, dachte sie. Die Gesfahr, welche sie da heraufbeschworen hatte, war so groß, daß sie sich im Halbdunkel des Korridors gegen die Wand lehnen mußte. Die geringste Unachtsamkeit konnte zur Katastrophe führen. Von Wolter drohte ja kein Verrat. Aber das Kind hatte sie doch schon hin und wieder in München gesehen. Wenn es nur eine Andeutung davon machte, waren die Folgen nicht auszubedenken.
Und dann war auch die Verantwortlichkeit mit Sonja auffallend. Sie hatten beide dasselbe ätherisch durchgeistigte Wesen, wie es sehr wahrscheinlich der toten Mutter, diesem schönen Kinde der Südbsee, eigen gewesen war.
Sie zürnte sich, daß sie nicht mit allen Mitteln den Besuch Wolters verhindert hatte. Aber ihre Sehnsucht, den Sohn für einige Tage um sich zu haben, war so groß gewesen, daß sie alle Vernunft niedergeschrien hatte. Jetzt nochmals eine Aenderung herbeizuführen, wäre nicht möglich gewesen ohne Mißtrauen aufkommen zu lassen.
Trotzdem man noch drei Wochen bis Weihnachten hatte, begann Rosmarie bereits das Gästezimmer instand zu setzen. Sie steckte frische Vorhänge auf und begann die Betten von der Giebelstube herabzuholen. Zuweilen stand sie dann und horchte in sich hinein, hörte das Rauschen ihres Blutes und verspürte eine ungewisse Angst, Wolter könnte vielleicht noch im letzten Augenblick abjagen.
Aber er sagte zu.
Ein paar Zellen aus ihrer Hand, die auf seinen Weisheit hin eintreten, machten ihn nachdenklich.